This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DB
849
S3

Eine Woche in Wien.

Zuverlässiger und zeitersparender

Führer durch die Kaiserstadt

und ihre

nächsten Umgebungen.

Herausgegeben

durch

A. A. Schmidl.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
1969

Eine Woche in Wien.

Zuverläßiger und zeitsparender

Führer durch die Kaiserstadt

und ihre

nächsten Umgebungen.

Herausgegeben

durch

A. A. Schmidl.

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold.

1842.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
1969

Eine Woche in Wien.

Zuverläßiger und zeitsparender

Führer durch die Kaiserstadt

und ihre

nächsten Umgebungen.

Herausgegeben

durch

A. A. Schmidl

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold.

1842.

DB849
S3

I. Wegweiser.

Orientirung in Wien.

Rundgang um die Bastei.

Wenn es für jeden Reisenden unerläßlich ist, sich in einer fremden Stadt zu orientiren, so ist es wenigstens in Wien sehr leicht. Der Stephansplatz liegt so ziemlich mitten in der Stadt, und mit Hilfe des Planes wird man bald die Hauptpulsader der innern Stadt kennen lernen; diese führt nämlich vom Burgthor durch die Burg über den Michaelsplatz, Kohlmarkt, Graben, Stephansplatz, Bischofs- und Rothenthurmstraße zum Rothenthurmthore, und bildet die Figur einer doppelten Stufe, deren innerer Winkel St. Stephan ist. Zu einer dieser Straßen, auf einen dieser Plätze wird man sich bald finden oder erfragen. — Eine Besteigung des Stephansthurmes gibt wohl eine vollständige Uebersicht der Stadt und Umgebung, aber zur Orientirung ist sie keineswegs so wesentlich.

Was die Vorstädte anbelangt, so hat man, aus ihnen auf das Glacis hervorkommend, überall den Stephansthurm vor Augen, wird also leicht in eine bestimmte Gegend der Stadt zurück finden. Um aber die Vorstädte kennen zu lernen, zum Theil sogar für Orientirung in der Stadt, eignet sich am besten ein Rundgang um die Bastei, zugleich ein angenehmer Spaziergang von höchstens anderthalb Stunden.

Diesen Rundgang sollte jeder Reisende sobald als möglich machen, und er kann bequem in den Morgenstunden vollendet werden, ehe man noch zu Besichtigung der Sehenswürdigkeiten schreitet, die im Folgenden für jeden Tag der Woche vorgezeichnet sind. Am geeignetesten wäre freilich hierzu der

Sonntag

Vormittag,

wo man nicht zu bestimmten Stunden in irgend eine Anstalt eilen muß.

Wir beginnen von der k. k. Burg*). Tritt man zur selben hinaus, so hat man den großen äußeren Burgplatz vor sich, welcher durch 2 sich kreuzende Wege in 4 Rasenparterre abgetheilt ist. Rechts und links führen in allen 4 Ecken Wege auf den Wall; gerade vor sich hat man das Burgthor, unter Kaiser Franz I. von Nobile 1824 erbaut. Des Kaisers

*) Alle Staatsanstalten haben das Prädikat »kaiserlich-königlich« (k. k.), welches im Folgenden nur der Kürze wegen weggelassen wird.

Wahlspruch: Justitia Regnorum Fundamentum, ziert die Stadtseite. Es ist 38 Klafter lang, und hat fünf Durchgänge, welche durch 12 dorische Säulen gebildet werden, die 4′ 7″ Durchmesser haben. Die mittlere Durchfahrt ist dem allerhöchsten Hofe vorbehalten. Zu beiden Seiten des Gebäudes führen auch Stiegen auf den Wall, die aber gewöhnlich verschlossen sind, so wie der Aufgang auf die Plattform des Thores. Man sollte aber in der Wachstube um das Aufschließen ansuchen, da diese Plattform ein sehr interessanter Standpunkt ist. Gerade vor sich hat man die kaiserlichen Stallungen (von Fischer von Erlach erbaut), 600 Fuß lang, welche 400 Pferdestände enthalten. Etwas weiter rechts ist das Gebäude der ungarischen Garde (von demselben) und das Palais des Fürsten Auersperg. Weiterhin sieht man das Gebäude des Geographischen (Militär-) Instituts, das Kriminal-Gebäude, das Kahlengebirge ꝛc. Links von den Stallungen führt die Mariahilfer Hauptstraße gegen Schönbrunn. Neben dieser steht in der Tiefe die Grenadierkaserne, der Platz davor ist der Getreidemarkt und das hölzerne Gebäude auf diesem enthält einen artesischen Brunnen. Weiterhin sieht man die Akazien-Alleen an den Ufern der Wien mit dem Kettenstege, der steinernen Brücke, jenseits derselben das Polytechnische Institut und die Karlskirche. — Wendet man sich gegen die Stadt um, so hat man vor sich die Gebäude der Burg. Der vorspringende Flügel enthält den Ritter- oder

Ceremonienſaal. Links davon bezeichnet im erſten Stockwerke der große Balkon mit Glaswänden die Appartements Sr Majeſtät des Kaiſers. Rechts vom Ritterſaal enthält der lange, etwas niedere Bau das Antiken- und Mineralienkabinet, darüber ragt links der kleine aſtronomiſche Thurm der Burg empor, rechts die Kuppel des Hofbibliothek-Gebäudes am Joſephsplatze. Weiterhin ſteht das ſchöne Palais des Erzherzogs Karl auf dem Walle. Die kreuzende Straße auf dem Burgplatze führt beiderſeits zu koloſſalen Gartenthoren, links des Volksgartens, rechts des Burggartens.

Den Burggarten darf man nicht unbeſichtigt laſſen, da in den Frühſtunden (außer der Hof wäre etwa eben in demſelben anwe[illegible] der Beſuch jedem Gebildeten geſtattet iſt. Man wende ſich nur an irgend einen Gärtnergehilfen, oder an den Hrn. Hofgärtner, um der Gewächshäuſer willen. Dieſer Prachtbau (von Remy) hat 568′ Länge, 325′ Höhe. Die Mitte des Raumes bildet der impoſante Blumenſaal, 72′ lang, von 8 Säulen getragen, die 30′ Höhe, 3′ Durchmeſſer haben. Die große Porzellan-Vaſe im Flügelſalon. Im Garten ſelbſt ſteht die Reiterſtatue des Gemahls von M. Thereſia, Kaiſers Franz I. (von Moll).

Geht man nun auf den Wall rechts (Südweſt) am Palais des Erzherzogs Karl vorüber, ſo kömmt man zu der Auffahrt vom Spitalplatze, am Hofbauamte vorbei, zum Kärnthnerthor-Theater,

zu welchem ein bedeckter Gang vom Wall hinüber führt. Wenige Schritte weiter steht man über dem Kärnthnerthore und sieht in die Kärnthnerstraße hinab. Auf dem Glacis sieht man die Brücke über die Wien, welche zur Vorstadt Wieden, auf die Straße nach Baden führt. Rechts steht das große Starhembergische Freihaus, links das Polytechnische Institut und die Karlskirche. Ueber das Starhembergische Freihaus hin sieht man die Gebirge des Wienerwaldes und an heiteren Tagen erblickt man den Schneeberg in weiter Ferne empor ragen. In der Vorstadt steht links von der Karlskirche das Sommerpalais des Fürsten Schwarzenberg, darüber ragt das Belvedere empor, und hinter diesem rechts sieht man die Rauchfänge im Bahnhofe der Raaber Eisenbahn. Links vom Belvedere ist Kirche und Kloster der Salesianerinnen, neben dem Schwarzenbergischen Palais steht vorne die neue Kaserne (für Infanterie und das Beschäl-Departement). Das Palais mit den großen Saalfenstern ist Eigenthum des Erzherzogs Maximilian. Im Stadtgraben steht ein Militär-Magazin und ein kleiner Garten des Erzherzogs Karl, der in Verbindung mit dem oberen ist, welcher den ganzen nun folgenden Ravelin einnimmt. Diesem gegenüber springt das Palais Kolowrat vor. Man kömmt nun auf dem Walle zu den Stellen, wo mit Asphalt-Pflasterung Proben gemacht wurden; links steht das Artillerie-Haupt-Zeugamt mit dem Blechthürmchen,

und man erreicht das Karolinenthor. Im Stadtgraben befindet ſich ein Garten des Erzherzogs Karl. Vom Thore ſieht man in der Stadt auf die Seilerſtätte hinab und die Weihburggaſſe aufwärts; die Brücke führt zur Mineralwäſſer-Trink-Kur-Anſtalt und ihren Gartenanlagen auf dem Glacis, weiterhin die Vorſtadt Rennweg hinan. Auf dem Ravelin ſteht links das neue Palais des Herzogs von Koburg, 1842 erbaut.

Geht man auf der Courtine des Walles weiter fort, ſo kömmt man an einem Hauſe vorüber, welches ein Stockwerk hoch, etwas weiter zurück in der Reihe ſteht, es iſt die orientaliſche Akademie. Gleich darauf iſt man am Stubenthor, ſieht in der Stadt die Wollzeile hinauf, und außen auf die große Steinbrücke über die Wien, deren dammartige Verlängerung beiderſeits von ſchönen hohen Pappeln eingefaßt iſt. Dort iſt die Hauptſtraße der Vorſtadt Landſtraße, welche zur Linie (Barriere) von St. Marx und nach Ungarn führt. Rechts von den Pappeln ſteht das ſtattliche Münzgebäude, dicht neben dieſem links zieht ſich der Neuſtädter Kanal herab, und an ihm befindet ſich, von den Bäumen verſteckt, die Stückbohrerei. Links von den Pappeln iſt das Invalidenhaus, vor ihm das Kanalbaſſin mit einem Holzmarkte. – Auf dem Walle ſteht dicht am Stubenthore Kloſter und Kirche der Dominikaner, vor welcher ein hoher Ravelin auf dem Walle ſelbſt vorſpringt. Biegt man um ihn herum, ſo kömmt man zu dem Gebäude der

Hauptmauth und noch vor dieſem iſt die Fahrpoſt, deren Wagenremiſen mit Schiefer gedeckt ſind. Von der Hauptmauth führt eine offene Brücke ohne Thor aufs Glacis zu den hölzernen Tranſitomagazinen und hinter dieſen ragt an der Vorſtadt der impoſante neue Bau für die Hauptmauth (Zollamt) empor. Nach deſſen Vollendung wird (1843) das Gebäude auf dem Walle eine andere Beſtimmung erhalten.

Auf dem nächſtfolgenden Ravelin erblickt man den Donaukanal. Es iſt ein maleriſcher Standpunkt: Links hat man das Kahlengebirge, rechts die Bäume des Praters zum Hintergrunde, vor ſich am anderen Ufer die Leopoldſtadt; die Ferdinandsbrücke führt vom Rothenthurm-Thore hinüber. Von ihr führt die Taborſtraße gerade fort (nördlich) zum Tabor, der Linie gegen Mähren und Böhmen, rechts aber ſieht man zum Theil in die Jägerzeile hinein, durch welche die berühmte Praterfahrt geht. Der Donau abwärts ſind die Fiſcherkähne, weiterhin landen die Getreideſchiffe und man ſieht den großen Kornſpeicher. Unterhalb dieſem ſteht die Franzensbrücke. Die Baſtei wird weiterhin am niedrigſten. Die Vorſtadt dießſeits heißt unter den Weißgärbern und Erdberg. Ehe man zum Rothenthurmthore kommt, ſieht man in der Stadt die ſtark anſteigende Laurenzer-Gaſſe hinauf, deren linke Seite von einem großen Gebäude (Laurenzerhof) gebildet wird, in welchem die Staats-Buchhaltungen und noch mehre andere Büreaus ſich befinden. Hat man das Thor paſſirt, ſo ſieht man in der Stadt

das Müllerische Palais mit doppelten Balkonen in seiner ganzen Länge. In der Leopoldstadt drüben steht das Dianabad; die Karls-Kettenbrücke verbindet die Ufer. Dießseits landen die Salz- und Obstschiffe, und dieser Landungsplatz ist der bekannte Schanzl. In der Stadt ist der Fischmarkt, auf welchem Freitags auch hölzerne Fisch-Buden aufgerichtet werden, man sieht die St. Ruprechtsstiege hinauf und hat abermals einen Ravelin mit dem Fischerthore erreicht. Die Straße in der Stadt heißt nun der Salzgries, das hohe altersgraue Gebäude mit Gitterfenstern ist das Polizeihaus, und weiterhin steht dicht am Walle die Grenadierkaserne, die einzige in der Stadt. Auf dem nahen Ravelin springt das Stabsstockhaus (Militär-Arrest) weit vor. Diesem gegenüber steht auf dem Ravelin (Elendbastei) ein kleines Observatorium des Generalstabes. Man steht nun über dem neuen Thore; die Straße auf dem Glacis führt zur Augartenbrücke (mit hölzernen Jochen) und hinter den Häusern der Leopoldstadt ragen die Bäume des Augartens empor, an welchen die Brigittenau stößt. Am dießseitigen Ufer reicht die Vorstadt Roßau an den Donaukanal, weiterhin Lichtenthal mit der Servitenkirche, dahinter die Höhen von Döbling vor dem Kahlengebirge. Der Berg zunächst an der Donau ist der Leopoldsberg, wo die Herzogsburg der Babenberge stand, sein Nachbar ist der größere Kahlenberg (Josephsberg).

Auf der Baſtei hat man neben ſich das lange Dach des Arſenales und der Proviantbäckerei.

Man geht hierauf etwas bergan zum Schottenthore, 1841 neu erbaut, und ſieht die Schottengaſſe hinab, bis auf die Freiung und in die Herrngaſſe hinein. Die Straße außer dem Thore führt in die Währingergaſſe, deren linkes Eck die Gewehrfabrik bildet. Hier fährt man zur Nußdorfer Linie nach Döbling ꝛc. Links von der Gewehrfabrik ſteht die ehemalige Kirche der Schwarzſpanier, jetzt das Garniſons-Bettmagazin. Das große vorſpringende Eckhaus iſt das fürſtlich Eſterhaziſche ſogenannte rothe Haus, und an dieſes ſtößt die große Infanterie-Kaſerne, welche das Eck in die Alſergaſſe bildet; dieſe Gaſſe führt zur Herrnalſer Linie und nach Dornbach. Das gegenüber ſtehende impoſante Gebäude iſt das Kriminale. Man ſteht jetzt auf dem Ravelin Mölkerbaſtei. Das Gäßchen links führt in die Teinfaltſtraße hinab, dann folgt das Palais Lubomirski mit der Säulenhalle im erſten Stockwerke und das Franzensthor, das jüngſte aus allen. Der Weg über das Glacis führt in die Joſephſtadt hinaus. Draußen ſteht eine Reihe neuer Häuſer, unter welchen das geographiſche Inſtitut des Generalſtabes an einem Thürmchen kenntlich iſt. Wo dieſe Häuſerreihe weiterhin endet, ſieht man in die Kaiſergaſſe hinauf, wo das Joſephſtädter Theater und die große Kavallerie-Kaſerne ſich befinden; es iſt der Weg in das berüchtigte Lerchenfeld. Der nächſt

verziert. Gustav Adolphs Elenkoller, Montekukuli's Panzerhemd, Schwarzenbergs Hut, Degen und Orden, Schlüssel der Stadt Lyon ꝛc. Im Hofraume die Kette von 8000 Gliedern (1600 Zentner), mit denen die Türken 1529 die Donau bei Ofen sperren wollten.

Von dort gehe man in der Renngasse fort, so kömmt man auf die hohe Brücke, eine steinerne Brücke, welche hier zwei Straßen verbindet über einer dritten, dem tiefen Graben. Dieser war ehmals wirklich der natürliche Stadtgraben, welchen die Donau zum Theil erfüllte. Die nächste Gasse links, die Schwertgasse, führt zur Kirche bei

Maria Stiegen.

Ein herrlicher gothischer Bau des 14ten Jahrhunderts, mit einem zierlichen 180′ hohen Thurme. Sie ist sehr zweckmäßig im gleichen Style restaurirt. Glasmalerei von Mohn, Gemälde von Schnorr. Anstoßend ist das Kloster der Liguorianer (Redemtoristen).

Neben der Kirche führt die Stiege hinab auf den Salzgries, das uralte Bett der Donau, daher auch diese Kirche, die Karl der Große schon gründete, hieß: Maria am Gestade. Geht man die Kirche entlang, und wendet sich rechts durch das Gäßchen Stoß im Himmel, so ist man in der Wipplingerstraße, hat links das Rathhaus, gegenüber die Hofkanzlei, neben welcher vorbei man durch die Quergasse auf den Judenplatz kommt. Gegenüber in der Ecke rechts führt eine Gasse auf den schönsten Platz der Stadt,

den Hof.

Er ist 426′ lang, 231 breit. Links steht die schöne Kirche zu den 7 Chören der Engel und das Gebäude des Hofkriegsrathes (vulgo Kriegsgebäude), rechts in der Ecke das

bürgerliche Zeughaus

(Nr. 232). Man wird noch Zeit haben es zu besehen, da es bis 12 Uhr geöffnet ist. 16000 alte Waffenstücke, worunter 100 ganze Rüstungen, 80 Fahnen ꝛc. Unter diesen die französische Fahne, die Erzherzog Karl selbst bei Caldiero 1805 eroberte; die große türkische Blutfahne, Kara Mustapha's Schädel. Die 6 Kanonen der Bürgerschaft.

Von hier gehe man durch das Kriegsgebäude in die Bognergasse und durch das gegenüberstehende Haus. Es ist der Seitzerhof, Wiens schönstes Privathaus, 1840 von Rudolf erbaut. Der Hof enthält eine Reihe eleganter Boutiken, Bazar genannt. Aus dem Seitzerhofe tritt man in die Spenglergasse, und geht durch das Milchgäßchen gegenüber auf den kleinen Petersplatz. Hier steht, fast im Mittelpunkte der Stadt, die Peterskirche, nach dem Muster der römischen von Fischer von Erlach erbaut.

Auf der einen Seite der Kirche ist die Polizei-Oberdirektion (das Haus geht bis in die Spenglergasse), auf der andern die Feuerwache. Neben dieser geht man die Goldschmiedgasse hinab, welche auf den Stephansplatz führt. Das rechte Eck der Gasse bildet Gerold's Buchhandlung.

Der Stephansdom,

vom ersten Babenberger, Heinrich Jasomirgott, 1144 gegründet, 1359 durch Rudolf III., so weit vorhanden ist, vollendet, ist aus Grobkalkquadern erbaut, 333′ lang, 222 breit, im Schiffe 86, bis zum Giebel 105′ hoch. Die Fronte ist noch aus dem 12ten Jahrhundert, die Südseite am vollendetsten, wo auch der berühmte Thurm steht. Er hat 428′ Höhe, wurde von Wenzla von Klosterneuburg begonnen, 1433 von Puchsbaum vollendet. Er enthält die große Glocke von 354 Zentnern*). Der Thurm an der Nordseite ist unvollendet geblieben.

Das Innere der Kirche ruht auf 12 Pfeilern, die mit mehr als 100 Standbildern verziert sind. Die alte Glasmalerei. Schönes Schnitzwerk an den Chorstühlen. Die herrliche Kanzel. Friedrichs IV. berühmtes Grabmal von N. Lerch 1513 aus Marmor. Prinz Eugens Grab ꝛc. Die Orgel mit 32 Registern. Die Fürstengruft erhält die Eingeweide der Glieder des kaiserlichen Hauses in kupfernen Urnen.

Vom Stephansplatze braucht man nur dem allgemeinen Gewühle zu folgen, um vor der Kirche rechts hinab in die Bischofgasse zu kommen. Die erste Gasse rechts ist dann die Wollzeile. Hier kömmt man bei einer der elegantesten Boutiken Wien's vorbei, Schrauder's Kleidermagazin, dann bei der Briefpost. Gegenüber ist Schaumburg's eleganter Bücher-

*) 1841 wurde die Spitze abgetragen und ist eben im Bau begriffen; die alten Verhältnisse werden strenge beibehalten.

laden. Die Gasse daneben, das Essiggäßchen, führt in die obere Bäckerstraße und rechts hinab auf den Universitätsplatz. Das frei stehende Gebäude ist das eigentliche Universitäts-Gebäude, mit den Hörsälen für Jurisprudenz, Medizin, einige theologische und philosophische Fächer. Die Sternwarte. Der große Saal im ersten Stockwerke ist sehenswerth. Gewöhnlich ist er offen; der Portier (im Gebäude am Thore der oberen Bäckerstraße) sperrt außerdem sogleich auf. Gegenüber steht das Konvikt. An dieses stößt die Kirche, ein sehenswerther Bau, 1834 renovirt, mit schönen Fresken vom Jesuiten Pozzo, renovirt von Kraft. (Der Meßner wohnt im Konvikt.) An die Kirche stößt andererseits das alte Universitätshaus. Das Konvikt steht durch einen Bogen rechts in Verbindung mit einem weitläufigen Gebäude, in welchem zu ebener Erde die Hörsäle für Philosophie, oben das Gymnasium sich befinden. Geht man unter dem Bogen die Schulgasse hinab, so kommt man links auf den Dominikanerplatz. Die Kirche wurde sehr freundlich 1836 renovirt. Gegenüber steht die Universitätsbibliothek, ein stattlicher neuer Bau, welcher auf einen kleinen Platz Fronte macht, wo rechts die Fahrpost, die griechische Kirche und die Hauptmauth sich befinden.

Der Fremde wird mit diesem Vormittage genug gethan haben und findet gleich gegenüber der Hauptmauth das Hôtel zur Stadt London. Um 4 Uhr ist hier die einzige Table d'hôte in Wien. Das große

Gebäude gegenüber enthält mehre Kanzleien und auch das Bücher Reviſionsamt (Cenſur).

Nachmittag.

Nach Kloſterneuburg, 2 1/2 Wegſtunden. Man kann auf dem Wege dahin auch das Sommerpalais und Garten des Fürſten Liechtenſtein in der Roſſau beſehen. Das Palais (von Fiſcher v. Erlach) enthält die ſchönſte Stiege in Wien und die fürſtliche ſehr bedeutende Gemäldegallerie. Der Garten iſt eine reizende engliſche Anlage und enthält einen eigenen »Wintergarten,« eine ſehenswerthe überraſchende Anlage. Der Weg nach Kloſterneuburg führt zur Döblinger Linie hinaus, durch

Nußdorf,

anſehnliches Dorf mit den k. k. Fabriken von Salmiak, Alaun und Vitriolöl. Kirchlehners Gemäldeſammlung. Der Balkon des großen Kaffeehauſes an dem Donauſtrome iſt einer der intereſſanteſten Standpunkte um Wien.

Kloſterneuburg

iſt eine der prachtvollſten Abteien Oeſterreichs, nach ſchöner Sage gegründet an der Stelle, wo 1106 Markgraf Leopold S. den Schleier ſeiner Gemahlin Agnes im Walde wiederfand. Die reiche Schatzkammer, mit dem Altare von Verdun, und dem öſterr. Erzherzogs-Hute. Die Sammlungen. Die Keller mit dem Faß auf 1000 Eimer. Die Prachtgemächer. Statt Kloſterneuburg könnte man auch den

Kahlenberg

besuchen, eben so weit. Zu diesem Ende fährt man über Döbling nach Grinzing, wo man Pferde und Esel findet, um auf den Berg zu reiten. Auf dem Kahlenberge (Josephsberge) findet man eine (ehmalige Kamaldulenser-) Kirche, eine Anzahl hübscher Landhäuser und ein gutes Gasthaus, dessen Terrasse eine reizende Aussicht bietet. Ein schöner Waldweg führt in einer halben Stunde hinüber zum Leopoldsberge. Hier stand die alte Herzogsburg der Babenberge, von der aber keine Ruinen mehr übrig sind. Von der Gallerie und Terrasse an der Kirche übersieht man den vierten Theil des Erzherzogthums von Unter-österreich, im Hintergrunde die kleinen Karpathen und die steirischen Gebirge mit dem Schneeberge.

Den Rückweg sollte man jedenfalls wieder über den Kahlenberg nehmen, da es gerade hinab sehr steil geht, im Kahlenbergerdörfel keine Wägen zu haben sind, und man eine starke halbe Stunde bis Nußdorf hat. — Man könnte den sogenannten »unteren Weg« bis zur »eisernen Hand« sich führen lassen, von da über Heiligenstadt nach

Döbling.

Hier hat Herr v. Arthaber eine reizende Villa (Tulnerhof) mit der reichsten und ausgewähltesten Sammlung von Gemälden lebender Meister, und interessanter Blumistik. (Eintrittskarten erhält man in dessen Garn-Niederlage, Goldschmiedgasse gegenüber von Gerold's Buchhandlung.)

Wenn man auf dem Rückwege durch die Vorstadt die Währingergasse einschlägt, so sieht man links das schöne neue Palais Dietrichstein mit großen Park anlagen, rechts das Josephinum (Medicin. chirurg. Josephs-Akademie Nr. 221). In der Gasse gegenüber ist das Waisenhaus.

Dinstag.

Vormittag.

Man geht zum Kärnthnerthore hinaus, über die große Wienbrücke links in die

Karlskirche.

Karl VI. erbaute sie zur Erfüllung seines Gelübdes in der Pest 1713 (nach Fischers von Erlach Plan durch Martinolli). Wiens schönste moderne Kirche.

Von dort geht man zum Palais Schwarzenberg (schöner Garten) und neben demselben die Heugasse ganz hinauf, so kommt man in das obere

Belvedere,

welches die k. k. Gemäldegallerie enthält. Ueber 1600 Gemälde sind neu und geschmackvoll aufgestellt. Die bedeutendsten Bilder sind mit dem Namen des Meisters versehen*). Die Rubens, die V. Dycks ꝛc.

(Im oberen Belvedere befindet sich auch der Garten für die österreichische Flora.) Aus dem

*) Krafft: Verzeichniß der k. k. Gemäldegallerie im Belvedere. Wien 1837. — Auf Verlangen macht ein Saaldiener den Cicerone.

Kahlenberg

beſuchen, eben ſo weit. Zu dieſem Ende fährt man über Döbling nach Grinzing, wo man Pferde und Eſel findet, um auf den Berg zu reiten. Auf dem Kahlenberge (Joſephsberge) findet man eine (ehmalige Kamaldulenſer-) Kirche, eine Anzahl hübſcher Landhäuſer und ein gutes Gaſthaus, deſſen Terraſſe eine reizende Ausſicht bietet. Ein ſchöner Waldweg führt in einer halben Stunde hinüber zum Leopoldsberge. Hier ſtand die alte Herzogsburg der Babenberge, von der aber keine Ruinen mehr übrig ſind. Von der Gallerie und Terraſſe an der Kirche überſieht man den vierten Theil des Erzherzogthums von Unteröſterreich, im Hintergrunde die kleinen Karpathen und die ſteiriſchen Gebirge mit dem Schneeberge.

Den Rückweg ſollte man jedenfalls wieder über den Kahlenberg nehmen, da es gerade hinab ſehr ſteil geht, im Kahlenbergerdörfel keine Wägen zu haben ſind, und man eine ſtarke halbe Stunde bis Nußdorf hat. — Man könnte den ſogenannten »unteren Weg« bis zur »eiſernen Hand« ſich führen laſſen, von da über Heiligenſtadt nach

Döbling.

Hier hat Herr v. Arthaber eine reizende Villa (Tulnerhof) mit der reichſten und ausgewählteſten Sammlung von Gemälden lebender Meiſter, und intereſſanter Blumiſtik. (Eintrittskarten erhält man in deſſen Garn-Niederlage, Goldſchmiedgaſſe gegenüber von Gerold's Buchhandlung.)

Daſelbſt befindet ſich auch das

Kabinet ägyptiſcher Alterthümer

reich an Mumien, ſchönen Bronzen ꝛc.

Vom unteren Belvedere geht man nun die Hauptſtraße der Vorſtadt Rennweg rechts hinauf, an Kirche und Kloſter der Saleſianerinnen und der Militär-Medikamenten-Regie vorüber, zu dem anſtoßenden

botaniſchen Garten.

Er hält bei 14 Joch, die Wohnung des Profeſſor's und Direktors, den Pavillon für die Vorleſungen, die Gewächshäuſer ꝛc. und ſteigt terraſſenartig an. Im untern Theile, dem anmuthigen Arboret, befinden ſich der Ombrometer, 400 Spezies von Arznei- und techniſchen Pflanzen, die Sommergewächſe ꝛc. Weiterhin die intereſſante Alpenflora (500 Spezies). Im großen Garten ſind über 4000 perennirende Stauden, über 2000 akklimatiſirte Bäume und Sträucher (Glanzpunkt des Gartens) ꝛc. In den Gewächshäuſern die ausgezeichnete Sammlung von Fettpflanzen ꝛc. Im Ganzen über 10000 Arten.

Gegenüber liegt die

Villa Metternich,

eine reizende Parkanlage, mit ausgezeichneter Blumiſtik. Muſeum von plaſtiſchen Werken.

Man erreicht nun den Neuſtädter Kanal, und jenſeits deſſelben ſieht man das ſtattliche

Palais der italienischen Garde

den sogenannten Kaisergarten).

Neben dem Palais führt die Haltergasse einwärts, an deren Ende rechts der

Versuchsgarten der Landwirthschaftsgesellschaft

und der

Garten der Gartenbaugesellschaft

sich befinden. Man geht an den Kanal zurück und längs dessen Ufern im Schatten der Kastanienbäume hinab zum

Thierarznei-Institut

(Thierspital). Diese großartige Anstalt sucht ihres Gleichen, und selbst für den Laien ist der Besuch interessant. Die große Beschlagschmiede mit der Hufeisen-Sammlung, die Ställe für 150 Pferde, 40 Rinder, 200 Schafe, das Badehaus ꝛc., Sammlungen von Präparaten, ausgestopften Thieren, physikalisches Kabinet ꝛc. ꝛc. Bibliothek von 4000 Bänden ꝛc. Jährlich werden 1500 Pferde behandelt, 4000 beschlagen ꝛc. Gleich unterhalb ist die

Kanonenbohrerei

mit Reichenbachischen Maschinen. Jenseits das neue Münzhaus. Hat man hier das Ende der Häuser erreicht und geht rechts gegen die hohe Pappel-Allee,

welche den Damm begleitet, der zur Wienbrücke führt, so steht man vor dem großen

Invalidenhause.

Der Saal enthält Kraft's große Gemälde, die Schlachten bei Aspern und Leipzig.

Man kommt dann über die Wienbrücke zum Stubenthor hinein. — Die nächsten größeren Gasthäuser sind hier:

Stadt London nächst der Hauptmauth, goldene Ente und König von Ungarn in der Schulenstraße

Nachmittag.

In einer Stunde geht man zur Herrnalser Linie hinaus, durch

Herrnals

(bedeutendes Fabriksdorf) an der Türkenschanze vorbei, auf welcher Pulvermagazine stehen, nach

Dornbach,

mit dem reizenden Parke des Fürsten Schwarzenberg. Am Eingange und schon im Dorfe findet man immer Führer bereit, auch Pferde und Esel; um auf das Hameau zu reiten (holländisches Dörfchen). Dieß ist eine Gruppe niedlicher Schilfhütten u. dergl. mit einem Gasthause, wo man eine reizende Aussicht auf das Kahlengebirge, und über einen Theil von Wien, bis zu den Karpathen hat.

Man kann zur Theaterstunde wieder in Wien seyn.

Mittwoch.

Briel.

An dieſem Tage iſt nur in einigen Sammlungen und Anſtalten allgemeiner Einlaß, er eignet ſich daher am beſten zu einem Ausfluge nach Baden und Laxenburg*). Omnibus zum Bahnhofe ſtehen auf dem Stephansplatze, zwiſchen Kirche und erzbiſchöflichem Palais. Man fährt auf der Raaber Eiſenbahn in einer Stunde nach Baden, und kommt bei folgenden Punkten vorüber: Die Spinnerin am Kreuz, wo man die berühmte Ueberſicht von Wien hat. Dieſe gothiſche Säule wurde 1452 durch Puxbaum, den Erbauer des Stephansthurmes, aufgeführt. Hetzendorf, Atzgersdorf, Bertholdsdorf, Brunn, Enzersdorf am Gebirge. Der Bahnhof von

Mödling

iſt eine Viertelſtunde vor dem Orte. Im Markte ſelbſt halte man ſich nicht auf, ſondern nehme gleich einen Führer nach

Liechtenſtein.

Die Ruinen, Amphitheater ꝛc. unterwegs ſind keines Zeitverluſtes werth. Die Ruine Liechtenſtein iſt eine der

*) Nur in das technologiſche Muſeum und in das Mineralienkabinet, in letzteres aber auch Samstags. Den Eintritt in das erſte ſollte man bei der Direktion für einen andern Tag anſuchen.

beſſer erhaltenen in der Umgegend Wiens. Es iſt übrigens nicht das Stammſchloß der gleichnamigen Fürſten, kam aber zuerſt ſchon 1291 an dieſelben. Uralte Kapelle. Gegenüber ſteht das elegante ſchöne Sommerſchloß. Von Liechtenſtein kömmt man an der anderen Seite des Berges in ſchattigen Gängen in einer Viertelſtunde hinab in den Briel, eines der reizendſten Thäler von Wien, und zwar hinab unterhalb der Klauſe, welche den hinteren und vorderen Briel ſcheiden. An der Straße, welche rechts nach Heiligen-Kreuz führt, ſteht ein gutes Gaſthaus, zu den drei Raben. Der Felſenberg gegenüber trägt die Ruine der Babenbergiſchen Burg Medling. Im Hintergrunde ſieht man hoch oben den ſogenannten „Huſarentempel," vom Feldmarſchall Fürſten Joh. Liechtenſtein zum Gedächtniſſe der Marchfeldſchlachten 1813 erbaut.

Alle Hügel der ganzen Gegend tragen künſtliche Ruinen, Kapellen u. dergl.

Man wandert nun links durch das berühmte romantiſche Felſenthal des vorderen Brieles nach Mödling zurück, durch den Markt hindurch, zum Bahnhofe hinaus, wo man gleichfalls ein Gaſthaus findet, und den nächſten Dampfwagen nach Baden erwartet. Unterwegs paſſirt man den Tunnel durch den Eichkogel und kömmt bei Thalern und Gumpoldskirchen vorbei. Auf dem Stationsplatze in

Baden

ſteht gleichfalls ein Gaſthaus, wo man zu Mittag

ſpeiſen kann, wenn man es nicht lieber in der Stadt thun will. (Schwan, Redoute, Hirſch, Löwe, Sauerhof.) Man beſieht ein paar Bäder, das geſchmackvolle Karolinenbad, oder im Sauerhofe, und fährt ſodann in das Helenathal hinaus, berühmt durch ſeine landſchaftliche Schönheit, mit den romantiſchen Ruinen Rauhenſtein, Rauheneck und Scharfeneck. Man pilgert allenfalls bis zum Urthelsſteine, einem Kalkfelſen, durch welchen eine Gallerie für die Chauſſee durchgeſprengt iſt. Den Rückweg nimmt man an der

Weilburg

vorüber, der prachtvollen Villa des Erzherzogs Karl, und kehrt zur Eiſenbahn zurück.

Fährt man mit einem Früh-Train von Wien nach Mödling und hält ſich nirgend zu lange auf, ſo kann man um 12 Uhr in Baden angekommen, um 4 Uhr aus dem Helenathal wieder zurück, und um 5—6 Uhr wieder in Wien ſeyn, jedenfalls zum Theater zurecht kommen.

Will man aber ein paar Gulden an Wägen wenden, ſo kann man überdieß

Heiligen-Kreuz

beſehen. Man fährt nach Mödling, akkordirt ſogleich einen der zahlreichen Landkutſcher, beſteigt den ſchwarzen Thurm (gleich hinter der Pfarrkirche auf dem Kalenderberge), wo man das Felſenthal der Briel vollkommen überſieht, und geht über die Höhe nach Liechtenſtein hinüber, dann hinab zu dem Kur-

beuwirthshauſe. Dorthin hat man den Wagen beſtellt. In anderthalb Stunden fährt man über Baden nach Heiligen-Kreuz, eine der intereſſanteſten Abteien der Monarchie, ſchon 1134 durch Leopold S. geſtiftet. Die uralte Kirchenfronte, die große Orgel, der ſchöne Chor mit herrlichen Glasgemälden. Der überaus merkwürdige uralte Kreuzgang, darin das Brunnenhaus mit dem Bleibrunnen von 1285, mit herrlichen Glasgemälden, endlich das Kapitelhaus mit der Gruft der Babenberge, des ſtreitbaren Friedrichs Grabe! die Schatzkammer mit dem berühmten Kreuzpartikel, Bibliothek von 20000 Bänden, Bildergallerie ꝛc.

Von hier fährt man in anderthalb Stunden an den Krainerhütten vorbei, durch das liebliche Helenenthal (an der Weilburg vorbei) nach Baden, wo man leicht um 4—5 Uhr eintrifft.

Eben ſo leicht kann man einen Ausflug nach

Laxenburg

verbinden, doch iſt daſelbſt ſo viel zu ſehen, daß es räthlich iſt, nur Laxenburg *oder* den Briel mit Baden an *einem* Tage zu beſehen. Am Stationsplatze in Mödling findet man wohl immer einen Wagen nach Laxenburg hinüber, das man ſelbſt zu Fuße leicht in fünf Viertelſtunden erreichen kann.

Uebrigens wäre es auch möglich mit einiger Anſtrengung, Briel, Laxenburg und Baden an Einem Tage zu ſehen, auf folgende Art: Man iſt mit dem Frühtrain um halb ſieben Uhr im Stationshof in Mödling, wo man gleich mit einem Kutſcher für den hal-

den Tag akkordirt. Man fährt nach Mödling bis auf den Platz und schickt den Wagen zum Rabenwirthshause. Nun geht man den nächsten Weg über Liechtenstein dorthin, und kann um 11 Uhr durch den Briel und Mödling zurück, und in Laxenburg seyn. Man bestellt ein Mittagsmahl im Gasthause und ist in dritthalb Stunden, um halb zwei Uhr wieder zurück, wenn man den nächsten Weg zur Franzensburg sich führen läßt, und außerdem nur die Meierei besieht. Um halb vier Uhr kann man wieder im Mödlinger Bahnhofe seyn, wo um diese Zeit der Wiener Train ankömmt, und ist um 4 Uhr in Baden. Bis zur letzten Fahrt nach Wien, um 8 Uhr, hat man Zeit genug, Baden und Helenenthal zu sehen. Im Sommer gehen an Sonn- und Feiertagen auch zwei oder mehre Trains nach 8 Uhr nach Wien.

Donnerstag.

Vormittag.

Diesen bringt man ganz in der kaiserlichen Burg und deren Umgebung zu. Die Frühstunden verwende man zur Besichtigung der

kaiserlichen Gruft

unter der Kapuzinerkirche am Neumarkt (Mehlmarkt).

Von hier geht man gleich rechts durch die Klostergasse auf den Spitalplatz, wo links das Bürgerspital (Zinshaus desselben), rechts das

Palais Lobkowitz ſtehen. Links über den Platz hinauf ſieht man rechts in der Gaſſe die

Auguſtinerkirche.

Sie enthält Canova's berühmtes Monument der Erzherzogin Chriſtine. In der Lorettokapelle die Herzen der verſtorbenen Glieder des kaiſerlichen Hauſes beigeſetzt. Grabmahl des Kaiſers Leopolds II. von Zauner. Die Kirche gründete Friedrich der Schöne 1330 zur Erfüllung ſeines Gelübdes auf der Trausnitz; ſie hat 270′ Länge, 54 — 90′ Breite, 61 — 80′ Höhe in den edelſten Verhältniſſen. Nur ein paar Schritte weiter und man ſteht auf dem ſchönſten Platze Wiens, dem

Joſephsplatz.

Er hat ſeinen Namen von der berühmten Reiter-Statue Joſephs des II., von Zauner in Bronze gegoſſen. Der Platz wird gebildet durch das impoſante Gebäude der Hofbibliothek (von Fiſcher von Erlach), deren Flügel rechts die Redoutenſäle, links die naturhiſtoriſchen Muſeen enthalten. Die vierte Seite des Platzes machen zwei Privathäuſer. Man beſuche zuerſt die

kaiſerliche Reitſchule.

(Das Thor nächſt der Durchfahrt nach dem Michaelerplatze.) Dieſes Meiſterwerk von Fiſcher, die ſchönſte Winter-Reitſchule Europa's, ruht auf 46 Säulen. Gegenüber, im andern Flügel, iſt das

Naturalienmuſeum

zu ebener Erde und in den Stockwerken, nämlich die

zoologiſchen und botaniſchen Sammlungen. Man zählt an

	Arten,	Exemplare.
Säugethieren	700	2000
Vögeln (beſonders reich)	4300	13000
Reptilien	800	3000
Fiſchen	2000	3000
Mollusken, Schalen- . .	4500	20800
„ nackte . . .	250	820
Kruſtazeen	500	—
Arachniden	400	—
Inſekten	40000	
Entozoen	1000	—
Radiaten und Zoophyten ꝛc.	550	1350

Das Herbarium beſteht aus mehren einzelnen, und einer Hauptſammlung von 60,000 Spezies in mehr als 200,000 Exemplaren.

Neben dem Naturalienkabinette, in der linken Ecke des Joſephplatzes, iſt der Aufgang zur

Hofbibliothek.

Prachttreppe mit Römerſteinen. Im Leſezimmer findet man den Saaldiener, welcher den ſchönen Saal und die wichtigſten, auch dem Laien intereſſanten Gegenſtände vorweiſet. (Der Gelehrte findet eben da die H. Skriptoren und Kuſtoden.) Der Saal iſt 220′ lang, 54′ breit; 8 Säulen tragen die hohe Kuppel; 12 Kaiſerſtatuen, Fresko von Gran. 300,000 Bände Bücher, 16,000 Bände Inſchriften, eben ſo viele Inkunabeln, 19,000 fl. Dotation. Die Kupferſtich-Sammlung enthält 596 Bde. Kupferwerke, Mi-

niaturen und Handzeichnungen, 122 Bde.; Kupferstiche 523 Bde. und 14 Portefeuilles (Porträts, insbesondere 245 Kartons) ꝛc. Das Musik-Archiv enthält 4500 Werke in 7000 Bänden.

Aus der Hofbibliothek kann man unmittelbar in den Augustinergang gelangen, wenn man vom Saaldiener das Oeffnen der dortigen Thüre verlangt. Links in demselben fortgehend hat man zuerst das Antiken-Kabinet vor sich, dann kömmt man zum Mineralien-Kabinet.

Ganz am Ende des Augustinerganges gelangt man links (durch die Glasthüre) in das Palais des Erzherzogs Karl, dessen

Privat-Bibliothek und Kupferstich-Sammlung

reiche Schätze enthält. 20000 Bände; Landkartensammlung; 150,000 Kupferstiche in 900 Portefeuilles. Ausgezeichnete Liberalität gegen Gelehrte und Kenner!

An jedem Donnerstage wird auch in dem

Blinden-Institut

öffentliche Prüfung abgehalten. Diese endet aber um 12 Uhr, und es ist nicht möglich ihr beizuwohnen, wenn man die oben verzeichneten Sammlungen besehen will. Auch ist dieses Institut von der Stadt ziemlich weit entlegen (eine starke halbe Stunde). Man müßte daher zuerst höchstens die Kirchen besehen, dann in das Institut fahren, und könnte noch die Naturalienkabinette und Hofbibliothek flüchtig besuchen, welche letztere bis 2 Uhr geöffnet bleiben. — Die Gasthäuser, welche der kais. Burg zunächst liegen, sind:

Caſino und Schwan am neuen Markt, Stadt Frankfurt, Matſchakerhof in der Spiegelgaſſe ꝛc.

Nachmittag.

Nach Schönbrunn und Hietzing. Auf dem Wege dahin kömmt man in der Vorſtadt Mariahilf an dem

Palais Eſterhazy

vorüber, in welchem man die ausgezeichnete Gemäldeſammlung (800 Stück) und das Muſeum von Statuen von Canova, Thorwaldſen ꝛc. beſuchen kann. Außer der Linie fährt man durch eine zuſammenhängende Reihe von Ortſchaften, Fünfhaus, Braunhirſchen, Ruſtendorf ꝛc. und kömmt erſt ins Freie kurz vor

Schönbrunn

(1 Stunde). Dieſes Prachtgebäude wurde 1744 von Valmazini nach dem Plane von Pacaſſi umgebaut, der Park unter Kaiſer Joſeph vollendet. Die Appartements, das Thereſienkabinet, die chineſiſchen Kabinette, das Teppichmagazin; im Ganzen 141 Gemächer, 139 Küchen. Im Schloſſe und im Parke ſind Individuen der Hof-Burgwache aufgeſtellt, welche im Park den Führer machen. Die Orangerie, 600′ lang, 35½′ breit, 25 hoch, mit 740 Bäumen. Der Obelisk, die Ruine. Der ſchöne Brunnen. Das große Parterre mit 32 Statuen. Die Gloriette. Das Tirolerhaus. Die berühmte Menagerie, ein wahrer Thierpallaſt mit 17 Höfen, zählt an

Säugethieren 23, und
Vögeln . . . 32 Arten
in 900 Exemplaren

Der Pflanzengarten, Schönbrunns Glanzpunkt (nur in Kew ſeines Gleichen). Die Gewächshäuſer haben zuſammen eine Länge von 1554 Fuß.

Zu dem Thore nächſt dem Pflanzengarten hinaus kömmt man in das ſchönſte Dorf der Monarchie,

Hietzing,

mit den ſchönſten Landhäuſern um Wien. Die Villa Hügel mit den reichen Gewächshäuſern des berühmten Reiſenden. In Dommayers Caſino, einem Glanzpunkte der Wiener Luſtorte, ſpielt Donnerstags gewöhnlich Lanner mit ſeinem Orcheſter. Der Kirchhof von Hietzing enthält das Grabmal der Freiin von Pillersdorf, von Canova. Gegenüber von Hietzing liegt an der Wien

Penzing,

deſſen Kirche das ſchönſte Monument nach jenem in der Auguſtinerkirche enthält, vom Florentiner Finella.

Freitag.

Vormittag.

Auch dieſer führt hauptſächlich in die kaiſerliche Burg. In den Frühſtunden könnte man allenfalls die

deutſche Ordenskirche

in der Singerſtraße im „deutſchen Hauſe" beſehen. Sie iſt 1326 von Schiffering erbaut, und enthält die Wappen ſämmtlicher Ritter öſterreichiſcher Zunge.

Von hier geht man dann über den Stephansplatz, Graben, die untere Breunerſtraße auf den Joſephsplatz. Hier hat man noch eine Sehenswürdigkeit nachzuholen, die

Hof=Wagen=Remiſen,

gerade unter der Hofbibliothek. Das Thor iſt gewöhnlich offen, außerdem öffnet es der Remiſen=Inſpektor bereitwillig, welcher neben der Hofbibliothekſtiege zu ebener Erde wohnt. Hier ſind die kaiſerlichen Prachtequipagen aufgeſtellt, unter andern auch Napoleons Krönungswagen aus Mailand*) Iſt noch Zeit, ſo kann man beim Hrn. Burg=Inſpektor (im Schweizerhofe neben dem Brunnen) um Erlaubniß anſuchen, die

kaiſerlichen Appartements

zu beſehen, was natürlich nur bei Abweſenheit des Hofes möglich iſt. Der große Saal der ſogenannten Reichskanzlei enthält die großen enkauſtiſchen Wandgemälde Krafts. Im Schweizerhofe, die Stiege im Thore gegen den Burgplatz, iſt auch der Aufgang zur

Burgkapelle.

(Die Sakriſtei iſt in dem Zwiſchenhofe, vom Schweizerhofe gegen den Joſephsplatz.) Friedrich IV. erbaute 1449 die Kapelle. Kruzifix von Donner.

*) Man könnte auch am Donnerstage die Remiſen beſehen, ehe man die Bibliothek beſucht, wenn die Zeit es erlaubt.

Punkt 10 Uhr erſcheint man im Schatzmeiſteram im Schweizerhofe zur Beſichtigung der

Schatzkammer,

äußerſt intereſſant durch die Kleinodien und Kunſt- u Alterthums-Gegenſtände. Die kaiſerlichen Haus-I ſignien. Die Inſignien des deutſchen Kaiſerthum (Karl's des Großen). Napoleons Krönungsornat a Mailand. Die Wiege des Königs von Rom. D berühmte Florentiner Diamant, 532½ Gran, N Gefaß aus einem einzigen Smaragd von 2532 Kar Die Kunſtuhr ꝛc. Die Kleinodien.

Aus der Schatzkammer geht man gegen den P ſerhofplatz zurück, unter dem letzten Thore die Red tenſtiege rechts hinauf, in den Auguſtinergang, in d

Antikenkabinet.

2000 Bronzen; 108,000 Münzen, worunter üb 3000 orientaliſche, 25000 griechiſche, 34000 römiſch 23000 Groſchenkabinet, 18000 Thalerkabinet; g ſchnittene Steine, 1207 antike, 597 moderne, 79 G fäße ꝛc. aus edlen Steinen; Metallarbeiten, 277 a Gold, 213 aus Silber; 1300 Vaſen; 1000 terra cotta 2500 Handzeichnungen nach dem Muſeum ꝛc. Die b rühmte Apotheoſe Auguſt's, die ſchönſte aller b kannten Kameen, der Größe nach die dritte (9 Zoll). Der größte orientaliſche Achat (28½ Zoll) s

Im Gange weiterhin iſt das

kaiſ. Mineralienkabinet,

deſſen neue Aufſtellung eben vollendet wird. Daſſel enthält 5 einzelne Sammlungen, und zwar für

Von hier geht man dann über den Stephansplatz, Graben, die untere Breunerstraße auf den Josephsplatz. Hier hat man noch eine Sehenswürdigkeit nachzuholen, die

Hof-Wagen-Remisen,

gerade unter der Hofbibliothek. Das Thor ist gewöhnlich offen, außerdem öffnet es der Remisen-Inspektor bereitwillig, welcher neben der Hofbibliothekstiege zu ebener Erde wohnt. Hier sind die kaiserlichen Prachtequipagen aufgestellt, unter andern auch Napoleons Krönungswagen aus Mailand*) Ist noch Zeit, so kann man beim Hrn. Burg-Inspektor (im Schweizerhofe neben dem Brunnen) um Erlaubniß ansuchen, die

kaiserlichen Appartements

zu besehen, was natürlich nur bei Abwesenheit des Hofes möglich ist. Der große Saal der sogenannten Reichskanzlei enthält die großen enkaustischen Wandgemälde Krafts. Im Schweizerhofe, die Stiege im Thore gegen den Burgplatz, ist auch der Aufgang zur

Burgkapelle.

(Die Sakristei ist in dem Zwischenhofe, vom Schweizerhofe gegen den Josephsplatz.) Friedrich IV. erbaute 1449 die Kapelle. Kruzifix von Donner.

*) Man könnte auch am Donnerstage die Remisen besehen, ehe man die Bibliothek besucht, wenn die Zeit es erlaubt.

In Laxenburg ſelbſt können Perſonen von Rang und ausgezeichnete Fremde einen kaiſerlichen Hof-Gartenwagen erhalten, weßhalb man ſich an den Hrn. Schloß-Inſpektor zu wenden hat. Im Park ſelbſt darf außerdem niemand fahren. Führer ſtehen immer am Eingange des Parkes bereit; auch darf man ſich nur an einen der aufgeſtellten Hofburgwachen (kenntlich an der grauen Uniform, ohne Gewehr) wenden, um einen zu erhalten. Ausführliche Notizen hier zu geben iſt um ſo überflüſſiger, als in den Haupt-Gebäuden ohnedieß ein Kaſtellan die Fremden herumführt. Der Park hält 500 Joch, oder 800,000 Quadrat-Klafter, ohne die neueſte Anlage, und beſteht aus 17 Inſeln, von der Schwöchat gebildet, welche einen großen Teich von 72000 Quadrat-Klafter füllet. Die Anlagen entſtanden ſeit 1693, erhielten unter Franz I. ihren Höhenpunkt und werden noch immer vermehrt. Gewöhnlich ſieht man die Partien in folgender Ordnung: Das Luſthaus im Eichenhain. Die Rittergruft. Die Meierei, eine vollſtändig als ſolche eingerichtete Wirthſchaft, mit Gemächern im mittelalterlichen Style. Die Ritterſäule. Die Franzensburg, eine Waſſerveſte, ganz als Muſter einer Burg des fünfzehnten Jahrhunderts erbaut, mit Knappen- und Vogteihof, reicher Rüſt- und Schatzkammer, Ahnenſälen, Prunkgemächern, Kapelle, Wartthurm und Verließ, angefüllt mit den intereſſanteſten Geräthſchaften, Koſtbarkeiten und Kunſtwerken. Der Turnierplatz, die Sophien-Felſenbrücke, das reizende Fiſcherdörfchen. (Der Tempel der Ein-

Oryktognoſie 67 Schränke, mit 40,000 Stücken (die erſte in Europa).
Geognoſie . . . 14 Schränke mit 8000 Stücken
Petrefakte . . . 2 „ „ 1500 „
Aerolithen . . . 1 „ aus 82 Localitäten.
Kriſtallformen aus Holz . . 2500
Mineralformen aus Gyps . . 2034.

Dieſe reichen Sammlungen werden wenig Zeit vom Vormittage überlaſſen, doch könnte man das Mineralienkabinet auch Samstag beſehen, wenn man nicht Zeit genug hatte.

Die nächſten Gaſthäuſer wurden bereits genannt, etwas weiter ſind: Erzherzog Karl und wilder Mann in der Kärnthnerſtraße.

Nachmittag.

Laxenburg

muß man geſehen haben, ſelbſt wenn man noch weniger als 8 Tage in Wien zubrächte. Der Park iſt durch Größe, üppige Vegetation, ausgedehnte Waſſerpartieen ꝛc. einer der bedeutendſten in Europa, und enthält eine Reihe von Gebäuden im Style des Mittelalters, die zuſammen eine der reichſten Sammlungen zu Kunſt und Alterthum beherbergen. Nach Laxenburg kann man auf zwei Wegen gelangen, auf der Poſtſtraße und mit Benützung der Eiſenbahn. Die letztere Art wurde bereits oben S. 28 beſchrieben.

Jeder Fiaker fährt in anderthalb Stunden hinaus (es ſind 3 Wegſtunden), ein Geſellſchaftswagen beſteht zwar auch, aber er fährt nur früh und Abends dahin.

In Laxenburg ſelbſt können Perſonen von Rang und ausgezeichnete Fremde einen kaiſerlichen Hof-Gartenwagen erhalten, weßhalb man ſich an den Hrn. Schloß-Inſpektor zu wenden hat. Im Parke ſelbſt darf außerdem niemand fahren. Führer ſtehen immer am Eingange des Parkes bereit; auch darf man ſich nur an einen der aufgeſtellten Hofburgwachen (kenntlich an der grauen Uniform, ohne Gewehre) wenden, um einen zu erhalten. Ausführliche Notizen hier zu geben iſt um ſo überflüſſiger, als in den Haupt-Gebäuden ohnedieß ein Kaſtellan die Fremden herumführt. Der Park hält 500 Joch, oder 800,000 Quadrat-Klafter, ohne die neueſte Anlage, und beſteht aus 17 Inſeln, von der Schwöchat gebildet, welche einen großen Teich von 72000 Quadrat-Klafter füllet. Die Anlagen entſtanden ſeit 1693, erhielten unter Franz I. ihren Höhenpunkt und werden noch immer vermehrt. Gewöhnlich ſieht man die Partien in folgender Ordnung: Das Luſthaus im Eichenhain. Die Rittergruft. Die Meierei, eine vollſtändig als ſolche eingerichtete Wirthſchaft, mit Gemächern im mittelalterlichen Style. Die Ritterſäule. Die Franzensburg, eine Waſſerveſte, ganz als Muſter einer Burg des fünfzehnten Jahrhunderts erbaut, mit Knappen- und Vogteihof, reicher Rüſt- und Schatzkammer, Ahnenſälen, Prunkgemächern, Kapelle, Wartthurm und Verließ, angefüllt mit den intereſſanteſten Geräthſchaften, Koſtbarkeiten und Kunſtwerken. Der Turnierplatz, die Sophien-Felſenbrücke, das reizende Fiſcherdörfchen. (Der Tempel der Ein-

tracht, Karolinenhain, etwas abseit.) Der Dianentempel. Die Löwenbrücke. Der kleine Prater. Der Gartensaal ꝛc.

Samstag.

Vormittags.

Zum Kärnthnerthor hinaus geht man in das

Polytechnische Institut,

1816 gegründet. Sammlung von Muster-Produkten über 2000; Modelle an 500; physikalische Apparate an 800; mathematische Instrumente an 300; Zeichnungen an 900; im chemischen Laboratorium an 3000 Präparate und Instrumente; Materialwaaren an 3000, Bücher an 20,000 Bände.

In demselben Gebaude befindet sich das

technologische Museum Sr. Maj. des Kaisers,

welches aber Samstags nicht gesehen werden kann, daher man für einen Tag um den Eintritt ansuchen muß (siehe Mittwoch). Die Sammlung hat nicht ihres Gleichen, und enthält über 4115 rohe technische Stoffe, an 49000 Fabrikate, über 270 Modelle ꝛc.

Von hier kann man das

Taubstummen-Institut

besuchen, wo von 10 — 12 Uhr Prüfung abgehalten wird. Nur wenige Schritte weiterhin steht das

Theresianum,

oder Theresianische Ritter-Akademie. Es ist ein Er-

ziehungs-Institut für Adelige, welche sich dem Staatsdienste widmen, gibt daher elementar-philosophischen und juridischen Unterricht, nebst Sprachen und freien Künsten. Die Anstalt hat reiche Sammlungen von Büchern, Mineralien (7100 Exemplare), Modellen, ein chemisches Laboratorium, botanischen Garten, Reit- und Schwimmschule. Schwerlich hat die Anstalt ihres Gleichen in Europa.

Vom Theresianum ist man in 5 Minuten an der Favoritenlinie, vor welcher der Bahnhof der Raaber-Bahn und die Laxenburger Allee sich befinden.

Am zweckmäßigsten vereinigt man daher

Nachmittag

einen Ausflug nach dem Briel (siehe Mittwoch) oder nach Laxenburg. Wenn man einen Fiaker auf den ganzen Tag nimmt, so kann man an obengenannte Institute gleich fahren, und dann um 1—2 Uhr schon in Laxenburg oder Briel seyn, wo man speiset, und den vollen Nachmittag für sich hat.

Es erübrigt außerdem noch ein Ausflug nach

Mariabrunn und Hadersdorf.

Man fährt zur Mariahilfer Linie hinaus, und statt nach Schönbrunn links hinab, die Poststraße gerade fort, durch den oberen Theil von Penzing, Baumgarten in das schöne Hütteldorf (1½ Stunde).

Hier ist eine Anzahl der größten und reizendsten Villen um Wien, ein sehr besuchtes Bräuhaus ꝛc. Weiterhin kömmt man an dem

Auhofe

vorüber, ein am Eingange des kaiſ. Thiergartens gelegenes Jagdhaus, und erreicht bald darauf

Mariabrunn,

welches nur wenige Häuſer, eine Kirche mit einem Gnadenbilde und die

kaiſ. Forſt-Akademie

enthält. Dieſe wurde 1813 geſtiftet, beſitzt die nöthigen wiſſenſchaftlichen Apparate, Sammlungen von Büchern, Pflanzen, Metallen ꝛc. und einen 1823 angelegten, 3 Joch großen botaniſchen Garten.

Gleich außer dem Orte führt eine Allee rechts nach

Hadersdorf,

mit einem Schloſſe des Freiherrn von Loudon, und hübſchem Parke, in welchem das ſchöne Monument des Helden Gideon Loudon von Zauner (an der Straße rechts).

In einer halben Stunde iſt man an den erſten Häuſern von

Haimbach

(2¼ Stunde), wo ſich ein liebliches Waldthal rechts. einwärts zieht, aus welchem vortreffliche Parkwege auf die

hohe Wand

führen (3¼ Stunden), eine ſchöne Waldwieſe, auf der man die öſterreichiſch-ſteieriſchen Alpen erblickt. (Auch von Dornbach gelangt man hierher, 1½ St. vom Jägerhauſe.) Von der hohen Wand kann man in einer Stunde durch das Halterthal hinab nach

Hütteldorf, und könnte daher den Wagen dorthin vorausfahren laſſen. Am beſten iſt es aber, ſchon in Hadersfeld einen Führer zu nehmen, ſonſt muß man bis Haimbach fahren.

Ohne Führer kann man ſich in den Wäldern ſehr leicht bedeutend verirren.

Weit genußreicher iſt es aber, den Tulbingkogel zu beſteigen. Man fährt dann noch weiter bis

Mauerbach

(3¼ Stunden von Wien). Friedrich der Schöne ſtiftete hier 1315 eine Karthauſe, welche jetzt eine Siechenanſtalt für 700 Arme enthält. Von hier erſteigt man in einer Stunde auf angenehmen Waldwegen (aber nur mit einem Führer!) den

Tulbingkogel,

unſtreitig die impoſanteſte Fernſicht in der Nähe Wiens, denn man erblickt mehre Hochalpen Oberöſterreichs, den großen Priel, dann den Oetſcher, Dürrenſtein ꝛc. und überſieht die ſchöne Tulner Ebene. Man glaubt ſich Tagereiſen weit von Wien. Dieſer Ausflug fordert aber wenigſtens 7 Stunden Zeit, denn man fährt bald von Wien 2 Stunden bis Mauerbach.

Die nächſt folgenden Zeilen enthalten eine Ueberſicht der ſämmtlichen Anſtalten, Sammlungen ꝛc. mit deren gewöhnlichen Einlaßtagen. Der Fremde wird leicht daraus die ihn etwa beſonders intereſſirenden entnehmen, und in die vorſtehende Tagesordnung einſchalten können.

Wien's

vorzüglichſte

Sehenswürdigkeiten

in

tabellariſcher Überſicht.

Ueberſicht der wichtigſten Inſtitute und derſelben, der Einlaßtage und der Bedin- tet wird. Im

NB. Wiſſenſchafts-Freunden iſt in der Regel der Eintritt Anmeldung bei den Herren Kuſtoden. Eintritts-

Seite.	Name der Anſtalt.	Lokalität.
16	Stephansthurm.	Am Stephansplatz.
29	Kaiſerliche Gruft.	Kapuzinerkloſter am neuen Markt.
29	K. K. Burg.	
96	K. K. Gewächshäuſer im Hofgarten.	Außer der Burg, gegenüber vom Volksgarten.
12	Theſeustempel.	Volksgarten.
17	Univerſitätsſaal.	Am Univerſitätsplatze.
22	K. K. botaniſcher Garten der Univerſität.	Rennweg, Nr. 638.
91	Naturalien-Muſeum der Univerſität.	Schulgaſſe, Nr. 757, nächſt dem Univerſitätsplatze.

Sammlungen, mit Angabe der Lokalitäten gungen, unter welchen der Eintritt gestat- Frühjahre 1840.

in alle Institute und Sammlungen täglich gestattet, gegen Taxen bestehen bei keiner kaiserlichen Anstalt.

Einlaßtage und Bedingungen des Eintritts.
Freitags um 10 Uhr Vormittags; — im Kirchenmeisteramte Nr. 874, gegenüber vom Thurme in der unbenannten Gasse gegen die Singerstraße.
Allgemeiner Einlaß 1. November Nachmittag und 2. November; — außerdem gegen Meldung beim P. Schatzmeister.
Zur Besichtigung der kaiserlichen Appartements, des Saales der Reichskanzlei u. s. w., meldet man sich beim Herrn Burginspektor, Schweizerhof, neben dem Brunnen rechts.
Täglich, mit Ausnahme von Hoffesten; — Anmeldung beim Hofgärtner Hacker daselbst. Von der Stadt aus ist der Zugang am Kärntnerthor-Theaterplatz, durch die Kasamatte auf die Bastei, dann rechts.
Ist im Sommer immer offen, oder der wachhabende Mann der Hofburgwache öffnet auf Verlangen; — im Winter verlangt man das Oeffnen beim Kommandanten der k. k. Hofburgwache in der Wachstube unter der Einfahrt am Burgplatze in den Schweizerhof.
Täglich, außer zur Zeit von Funktionen; — ist gewöhnlich offen, sonst meldet man sich beim Hausmeister in der großen Halle, in der Ecke gegen die untere Bäckerstraße.
Täglich von früh Morgens bis Sonnenuntergang.
Allgemeiner Einlaß besteht nicht, Freunde der Naturwissenschaften müssen sich an den k. k. Hrn. Professor und Vorsteher wenden.

Seite.	Name der Anſtalt.	Lokalität.
	Chemiſches Laboratorium. Anatomiſches Muſeum. Pathologiſches Muſeum. Sammlung chirurgiſcher Inſtrumente. Phyſikaliſches Muſeum. Landwirthſchaftliches Muſeum.	In den Gebäuden der Univerſität.
13	Thierarznei-Inſtitut.	Landſtraße, Rabengaſſe, Nr. 541, am Kanal.
17	Sternwarte.	Univerſitätsgebäude, Hauptſtiege.
20	Joſephinum.	Alſervorſtadt, Währingergaſſe, Nr. 221.
31	Hofbibliothek.	Joſephsplatz, die Ecke links.
30	Hof-Naturalien-Kabinette insbeſondere: a) Zoologiſche Sammlung.	Joſephsplatz, links.
30	b) Botaniſches Kabinet.	Daſelbſt.
37	c) Mineralien-Kabinet.	Auguſtinergang.
92	K. K. Landwirthſchafts-geſellſchaft.	Köllnerhofgaſſe, Nr. 677, Heil. Kreuzerhof.
36	K. K. Münz- und Antiken-Kabinet.	Auguſtinergang.
22	K. K. Kabinet ägyptiſcher Alterthümer.	Unteres Belvedere, Lokal der Ambraſer-Sammlung.

Einlaßtage und Bedingungen des Eintritts.
Die Stunden der Vorlesungen, welche der Universitäts-Almanach, so wie ein eigener Lektionskatalog nachweiset, sind die geeignetsten, um vor oder nach denselben mit den Herren Professoren über einen Besuch der Sammlungen Rücksprache zu nehmen; — Ferien im August und September.
Sonntags gegen Meldung beim Hrn. Professor der Anatomie.
Täglich; — Anmeldung daselbst im Rechnungszimmer, links.
Samstag. In den Wintermonaten nur alle 14 Tage; — Eintrittskarten ertheilt der Herr Prosektor Donnerstags vorher.
Täglich von 9 — 2 Uhr. — Anmeldung im Lesezimmer.
Für Freunde der Naturwissenschaften täglich; — Anmeldung beim Herrn Kustos der betreffenden Sammlung.
Donnerstag von 9 — 12 Uhr Vormittags. Vom Mai bis Oktober auch von 3 — 6 Uhr Nachmittags für Studierende. Staubferien im August; — Billeten erhält man Tags vorher beim Portier.
Kein allgemeiner Einlaß; Anmeldung beim Herrn Kustos.
Freier Eintritt Mittwoch und Samstag von 10 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags.
Täglich, mit Ausnahme von Sitzungstagen; — Anmeldung beim Herrn Sekretär.
Montag und Freitag um 10 Uhr; — Tags vorher Abgabe eines Zettels, worauf Zahl und Namen der Besucher verzeichnet sind.
Dinstag und Freitag von Georgi bis Michaeli von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und 3 — 6 Uhr Nachmittags; — von Michaeli bis Georgi von 9 — 2 Uhr Nachmittags.

Seite	Name der Anstalt.	Lokalität.
106	K. K. Ambraser-Sammlung.	Unteres Belvedere, Rennweg, Nr. 641.
36	K. K. Schatzkammer.	Burg, Schweizerhof, Ecke rechts, erster Stock.
13	K. K. Zeughaus.	Renngasse, Nr. 140.
15	Bürgerliches Zeughaus.	Am Hof, Nr. 332.
20	K. K. Gemälde-Gallerie.	Oberes Belvedere.
96	Gemälde-Sammlung der k. k. Akademie der bildenden Künste.	Annagasse, Nr. 980.
39	Sammlungen des k. k. polytechnischen Instituts.	Nächst der Karlskirche.
39	Technologisches Museum Sr. Majestät des Kaisers.	Im Gebäude des polytechnischen Instituts 1. Hof, Direktionsstiege, 1. Stock.
39	K. K. Taubstummen-Institut.	Favoritenstraße, Nr. 162.
32	K. K. Blinden-Institut.	Josephstadt, Nr. 188.
	Bahnhof der Kaiser Ferdinands-Nord-Eisenbahn.	Am Prater, zu Ende der Jägerzeile, die zweite Allee links.
	Bahnhof der Raaber Eisenbahn	Vor der Favoriten-Linie.

Einlaßtage und Bedingungen des Eintritts.
Dinstag und Freitag von Georgi bis Michaeli von 9 — 12 Uhr Vormittags, und 3 — 6 Uhr Nachmittags; von Michaeli bis Georgi von 9 — 2 Uhr Nachmittags.
Freitag und Samstag im Sommer (Ostern bis Allerheiligen) um 10 Uhr Vormittag. Im Winter findet gar kein Eintritt Statt; — Eintrittskarten ertheilt das Schatzmeisteramt Montag und Dinstag vorher; Schweizerhof, unter der Durchfahrt vom Jesephsplatze her, die Stiege rechts im ersten Stock.
Montag und Donnerstag von 7 — 10 Uhr früh, und 1 — 5 Uhr Nachmittag; — Eintrittskarten ertheilt das k. k. Hauptzeugamt, Seilerstätte.
Montag und Donnerstag von 9 — 12 Uhr Mittags, und 3 — 6 Uhr Nachmittags; — an anderen Tagen wendet man sich an den Herrn Zeugwart.
Freier Eintritt Dinstag und Freitag, im Sommer von 9 — 12 Uhr Mittags, und 3 — 5 Uhr Nachmittags; im Winter (1. Oktober bis 23. April) von 9 — 2 Uhr Nachmittags.
Samstags; — Eintrittskarten erhält man in der Akademie-Kanzlei.
Samstags; — im Winter ist kein allgemeiner Einlaß; man hat sich beim Herrn Regierungsrath und Direktor Prechtl zu melden.
Mittwoch um 10 Uhr Vormittag. — Eintritskarten sind Montag und Dinstag zu beheben im Büreau daselbst.
Samstags von 10 — 12 Uhr Mittags ist öffentliche Prüfung.
Donnerstags ist öffentliche Prüfung.
Täglich; — Eintrittskarten (ohne welche die Anstalt nicht besehen werden kann) behebt man im Büreau der Gesellschaft.
Täglich. Eintrittskarten erhält man beim Portier daselbst.

II. Topographie.

Wien liegt unter 48° 12′ 30″ Breite, 34° 2′ 16″ Länge, am Einflusse des Baches Wien in die Donau. Die Stadt hat 34 Vorstädte, deren zwei auf einer Insel liegen, welche zwei Arme der Donau bilden, der Donaukanal und das Kaiserwasser. Die Vorstädte sind: Roßau, Althann, Michelbaiergrund, Thuri, Alsergrund, Josephstadt, Strozzengrund, Altlerchenfeld, Spittelberg, Gumpendorf, Laimgrube, Windmühl, Magdalenengrund, Matzleinsdorf, Margarethen, Reinprechtsdorf, Nikolsdorf, Laurenzgrund, Hungelbrunn, Wieden, Landstraße, Weißgärber, Erdberg, Himmelpfortgrund, Jägerzeile, Hundsthurm, Mariahilf, St. Ulrich, Neubau, Schottenfeld, Liechtenthal, Breitenfeld, Schaumburgergrund, endlich auf der Insel, Leopoldstadt und Jägerzeile. Der Umfang beträgt auf dem rechten Donauufer 9998 Klafter und ist bis zu den steilen Abhängen gegen den Fluß durch einen 12′ hohen Wall mit Graben, den sogenannten »Linien« geschlossen, durch welche 13 »Linien-Thore« (Barrieren) führen. Mit den letzten beiden Vorstädten und dem städtischen

Prater hat die Umfangslinie 15538, das ganze Weichbild aber (wozu ſelbſt ein Theil des linken Ufers gehört) beträgt 23170 Klafter oder $5_{,95}$ geogr. Meilen. Der Flächeninhalt iſt an 7 Grundherren vertheilt, nämlich über die erſten 24 genannten Vorſtädte nebſt Leopoldſtadt übt der Magiſtrat, über Hundsthurm die Erben von Steinbauer, Jägerzeile die Erben von Segenthal, Mariahilf das Domkapitel, Lichtenthal Fürſt Liechtenſtein, über St. Ulrich, Neubau, Schottenfeld und Breitenfeld das Stift Schotten, über den Schaumburgergrund endlich Graf Starhemberg die grundobrigkeitlichen Rechte aus.

Wien zählt ſammt den Vorſtädten alſo (ohne Magazine und Nebengebäude) 8385 Häuſer, worunter 123 Palläſte, außerdem 34 Kirchen, 19 Kapellen, 22 Klöſter, 2 Synagogen und eine Geſammtzahl von 377601 Einwohnern, worunter 20732 Individuen des Militärs (die weiblichen Individuen deſſelben ungerechnet). Wenn man aber die nächſten Dörfer vor den Linien, die oft bis dicht an den Wall reichen und lediglich nur durch und für Wien exiſtiren, zur Hauptſtadt rechnet, um ſo ſtatthafter, als das Weichbild weit außer die Linien reichet, ſo gewinnt man durch Döbling, Währing, Herrnals, Neulerchenfeld, Gaudenzdorf, Fünf- und Sechshaus, Reindorf, Ruſtendorf, Braunhirſchen und Simmering 1700 Häuſer mit 30000 Einwohnern mehr, und die Bevölkerung der Reſidenz ſtellt ſich auf 10085 Häuſer mit circa 408000 Einwohnern.

Die innere Stadt bildet so ziemlich den Mittelpunkt des Weichbildes, hat nicht mehr als 2752 Klafter im Umfange, ist mit einem 40 bis 60 Fuß hohen Wall (allgemein die »Bastei« genannt) umgeben, welcher 11 regelmäßige Bastionen hat und 12 Thore: Burgthor, Schottenthor, Neuthor, Fischerthor, Rothenthurmthor, Mautthor, Stubenthor, Kärntnerthor, Neues Kärnthnerthor, dann 3 kleinere nur für Fußgeher bestimmt, Franzensthor, Schanzelthor und Karolinenthor. Ein breiter Graben und das Glacis, im Durchschnitte 600 Schritte breit, trennen Stadt und Vorstädte. Wall, Graben und Glacis sind mit Alleen besetzt. Die Stadt ist in vier Viertel eingetheilt, Kärnthner-, Wimmer-, Schotten- und Stuben-Viertel, zählt 1217 Häuser, 127 Gassen, 20 Plätze. Stadt, Wall und Glacis sind mit 3900 Laternen beleuchtet, die Hauptstraßen mit argandischen Lampen, die kaiserliche Burg sammt Josephsplatz und der Graben mit Gas.

Der Donaukanal, ein unbedeutender Arm, wurde 1598 fahrbar gemacht. Fünf Brücken und zwei Fähren verbinden die Ufer: die Augartenbrücke, Karls-Kettensteg, Ferdinandsbrücke, Franzensbrücke (im Umbau begriffen), Sophien-Kettenbrücke. Die Sophienbrücke hat 57½, die Ferdinandsbrücke nur 34 Kl. Länge. Die Vorstädte Landstraße und Rennweg durchschneidet der Neustädter Kanal, 16′ breit, 4 — 6 Fuß tief, auf welchem Bau- und Brennmaterialien zugeführt werden. Drei Brücken führen über ihn.

2. Kirche zu Maria Schnee der Minoriten, 1236 durch Ottokar von Böhmen.

3. Rathhaus-Kapelle zu St. Salvator, von 1282.

4. Kapelle der deutschen Ritter (Deutsche Ordenskirche), 1326 von Schiffering erbaut.

5. Hofpfarrkirche der Augustiner, 1330 durch Friedrich den Schönen.

6. Metropolitan-Kirche zu St. Stephan, 1144 gegründet, 1359 in jetziger Gestalt vollendet. (Seite 16.)

7. Kirche des Redemptoristen-Ordens zu Maria Stiegen. (Seite 14) 14. Jahrhundert.

8. St. Ruppprechtskirche, 1436. Merkwürdiger Taufstein.

9. Hofburgkapelle, 1449. (Seite 15.)

Neuere Zeit.

10. Pfarrkirche zu St. Peter, von Fischer von Erlach.

11. Die Universitätskirche (Seite 17).

12. Die Pfarrkirche zu den 9 Chören der Engeln am Hofe.

13. Die Schottenkirche (Benediktiner) auf der Freiung, 1155 gegründet. Altarblätter von Sandrart. Kreuzgang mit alten Grabsteinen.

14. Die Kapuzinerkirche mit der kaiserl. Gruft.

Stadt geleitet werden wird. Im Ganzen wird das Werk 100,000 Eimer täglich liefern. Im Frühjahre 1842 war das zweite Reſervoir im Neulerchenfeld und deſſen zweite Hauptröhrenleitung durch die Kaiſerſtraße bis zum Glacis vollendet.

Eine Aktiengeſellſchaft läßt filtrirtes Donauwaſſer zum Verkaufe bereiten und in Fäſſern herumführen.

Arteſiſche Brunnen ſind ſeit 100 Jahren ſchon in Wien bekannt, und im Privatbeſitze gibt es deren über 40. Die Landwirthſchaftsgeſellſchaft ließ auf dem Getreidemarkte einen Bohrverſuch veranſtalten, der im Frühjahr 1836 einen Springquell ergab, der täglich 156 Eimer von + 11.2 Grade, lieferte, aber im Winter 1841 verſiegte.

Das Pflaſter von Wien iſt berühmt. Die ganze Stadt iſt gepflaſtert, mit Ausnahme des Platzes »Hof,« deſſen innerer Raum es nicht iſt, ferner die Straßen um das Glacis herum und die Hauptſtraßen der Vorſtädte.

Unrathkanäle ſind in der ganzen Stadt, in den Hauptſtraßen der Vorſtädte, ſo wie zu beiden Seiten des Wienfluſſes angelegt.

Als kaiſerlich-königliche Reſidenz hat in Wien der allerhöchſte

Hof

ſeinen Sitz, ſammt dem Hofſtaate. Der Hofſtaat wird gebildet durch die

3. Majorathaus der Fürſten Liechtenſtein. Vordere Schenkenſtraße. Nr. 44. (beide von Fiſcher). Wiens ſchönſtes Privatgebäude.

4. Die k. k. Hofkanzlei. Wipplingerſtraße Nr. 384.

5. Des k. k. Hofkriegsrathes am Hofe.

6. Der Univerſität (S. 17).

7. Das Landhaus. Herrngaſſe Nr. 30. 1839 von Pichl.

8. Das Rathhaus. Wipplingerſtraße Nr. 585.

9. Das bürgerliche Zeughaus. Am Hof Nr. 322.

10. Die Nationalbank. Herrngaſſe Nr. 34.

11. Das Gebäude des Muſikvereins. Tuchlauben Nr. 558.

12. Der neue Domherrnhof, rückwärts der Stephanskirche.

13. Das Damenſtift. Johannesgaſſe Nr. 976.

14. Palais Eſterhazy, Wallnerſtraße.

15. — Liechtenſtein, Herrngaſſe Nr. 251.

16. — Lobkowitz, Spitalplatz Nr. 1101.

17. — Schönborn, Freiung Nr. 155.

18. — Coburg, am Walle, nächſt dem Karolinenthor.

19. Der Seizerhof (S. 5).

20. Haus des H. Daum, am Peter, 1842 von Förſter erbaut.

21. Haus der H. v. Eskeles, Weihburggaſſe Nr. 939.

22. Der Trattnerhof, am Graben Nr. 618.

b. In den Vorſtädten.

1. Das kaiſerl. Luſtſchloß **Belvedere von Hildebrand**, am Rennwege Nr. 642.

2. Das Polytechniſche Inſtitut, **Fronton von Kliber**, Wieden neben der Karlskirche.

3. Das Joſephinum. Schöne **Brunnenfigur von** Fiſcher. Währingergaſſe Nr. 221.

4. Die Ingenieur-Akademie. **Laimgrube, Mariahilferſtraße Nr. 187.**

5. Das Invalidenhaus. Landſtraße Nr. 1. Schöner Saal. Kapelle mit Donner's Kreuzabnahme.

6. Das neue Münzgebäude von Sprenger. 1836 am Kanal.

7. Das Thereſianum. Wieden, Favoritenſtraße Nr. 156.

8. Das neue geographiſche Militär-Inſtitut (Joſephſtadt am Glacis).

9. Das Sommerpalais des Fürſten Schwarzenberg am Rennwege.

10. Palais Dietrichſtein, gegenüber vom Joſephinum.

11. Das Sommerpalais des Fürſten Liechtenſtein in der Roßau.

12. Das Sommerpalais deſſelben auf der Landſtraße, mit Park.

13. Das größte Haus in ganz Wien iſt das Starhembergiſche Freihaus auf der Wieden Nr. 1. mit 300 Wohnungen, 1100 Einwohnern, 41000 fl. Zinserträgniß.

er, als Hauptsitz der [illegible] und der Pro-
vinzialbehörden ihren Sitz.

[illegible]

Central-Verwaltungs-[illegible]

Die [illegible]

Die [illegible]

Die Königl. [illegible]

Die Königl. [illegible]

Die allgemeine [illegible]

Die oberste [illegible]

Der [illegible]

Das General-[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

von [illegible], mit einer [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible].

[illegible] ist [illegible]

mit einer [illegible]

15 [illegible]

die [illegible] zu [illegible]

das [illegible]

zu [illegible].

Nationalkirchen, mit Predigten in ihrer Sprache, haben, sämmtlich in der Stadt: Die Italiener (Minoriten), Franzosen (St. Anna), Böhmen (Maria Stiegen), Ungarn (Maltheserkirche). Russen, Engländer ꝛc. finden Gottesdienst in den Kapellen ihrer Gesandtschaften.

Die unirten Griechen haben eine, die nicht unirten zwei Kirchen. — Die Protestanten haben zwei Bethhäuser, eines für jede ihrer Konfessionen.

Kirchhöfe hat Wien sechs, außerhalb der Linien von Mariahilf, Hundsthurm, Matzleinsdorf, St. Marx und Nußdorf, welche aber keineswegs durch Anordnung und großartige Monumente einer Residenz würdig sind.

Das Militär,

welches die Wiener Garnison bildet, zählt an 20,000 Mann in 11 Kasernen, deren größte (Alserkaserne) 6000 Mann faßt. Gewöhnlich garnisoniren zwei Regimenter Infanterie (zu zwei Bataillons), 5 Bataillons Grenadiere und 8 Eskadronen Kavallerie. Für immer sind 12 Kompagnien Artillerie und 5 Kompagnien des Bombardierkorps hier stationirt, so wie Sappeurs- und Pionier-Abtheilungen. — Das Bürgermilitär zählt 2 Regimenter Infanterie (zu 8 Komp.), 1 Grenadierbataillon, 6 Kompagnien Artillerie (mit 6 Kanonen), 1 Schützen-, 1 Künstler-Korps, 2 Eskadrons Kavallerie. Der Effektivstand beträgt 3300 Mann, für 9000 sind aber die Armaturen in Bereitschaft.

Wien als

Handelsplatz

steht manchen andern Städten der Monarchie nach, wie z. B. Triest ꝛc. Handelsinstitute sind:

Die Börse.

Die Nationalbank (Zettel- Eskompte- Hypothekenbank), welche zugleich den Tilgungsfond der Staatsschuld verwaltet.

Die Hauptmauth (Zollamt).

Der kaufmännische Verein zu geselliger Rücksprache.

Der Handelsstand theilt sich in
Großhandlungen und
Detail-Handlungen.
Hausirer sind verboten.

Wien hat zwei Jahrmärkte, vom Montage nach Jubilate und vom 3ten November durch 4 Wochen. Die Vorstädte Leopoldstadt und Roßau haben im Juli 14 Tage Markt und im September noch insbesondere einen Holzmarkt.

Für einige Lebensbedürfnisse gibt es zwar bestimmte Plätze, aber keine eigenen Hallen. Die Märkte für Wildbret, Vögel und ausgewässerte Gänse, Ferkel ꝛc. auf der Brandstatt haben permanente Holzbuden, der Fischmarkt nur für die Marktstunden. Für Gemüse und Obst sind die Freiung und der Hof, für Eier, Butter, Geflügel, ꝛc. die Seilerstätte in der Stadt bestimmt; die Fleischbänke sind leider allenthalben in den Straßen zerstreut. An

Statistische Uebersicht der Haupt- und

	Stadt und Vorstädte.	Familien.	Bevöl-	
			Männ-	
			Geistliche,	Adelige.
	Transport .	37392	475	2588
13	Windmühl	1235	5	11
14	Magdalenagrund	366	—	4
15	Mazleinsdorf	768	3	4
16	Margarethen	1510	4	6
17	Reinprechtsdorf	193	—	—
18	Nikolsdorf	477	—	—
19	Laurenzergrund	143	—	—
20	Hungelbrunn	322	—	2
21	Wieden	9866	56	247
22	Landstraße	6458	39	264
23	Weißgärber	396	2	7
24	Erdberg	1980	4	16
25	Himmelpfortgrund	1018	—	—
26	Jägerzeil	540	—	40
27	Hundsthurm	1174	—	8
28	Mariahilf	2673	8	43
29	St. Ulrich	1867	30	15
30	Neubau	4305	2	40
31	Schottenfeld	4814	4	17
32	Lichtenthal	2100	3	5
33	Breitenfeld	1011	—	12
34	Schaumburgerhof	584	—	11
	Summa .	81172	704	3340

allen Gasthöfen u. d. gl. angeschlagen und in den Fahrbüreaus unentgeltlich zu haben ist.

Für den täglichen Verkehr in der Stadt und den nächsten Umgebungen bestehen folgende Anstalten:

Die bürgerlichen Stadt-Lohnkutscher, mit Kutschern in Livree. Sie gelten für die anständigsten Equipagen, dürfen auch in der Regel allein in die Häuser fahren. Zu Visiten werden sie vorzugsweise von Damen gebraucht.

Die Fiaker (Vorstadt-Lohnkutscher). Meister im Fahren, vollkommen orientirt, daher sie einen Lohnbedienten beinahe entbehrlich machen, stehen sie auf allen Plätzen und in Hauptstraßen der Stadt und Vorstädte. Sie haben Nummern an den Wägen, dürfen aber auch ohne dieselben fahren, und nicht numerirte Fiaker sind die beliebteste Equipage eleganter Herren. Sie haben keine Taxe, bei äußerordentlichen Gelegenheiten erhalten sie aber eine, was durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht wird. Auch mehre Anstalten, die Dampfschiffe, Eisenbahnen, Schwimmschule ꝛc. haben mit den Fiakern einiger bestimmten Plätze Akkorde geschlossen, die in deren Annoncen angegeben sind. In der Regel zahlt man für eine einzelne Fahrt in der Stadt 40 kr., in die Vorstadt 1 fl.; für eine Stunde 48 kr. bis 1 fl.

Die bürgerlichen Landkutscher übernehmen vorzugsweise weitere Fahrten in die Provinzen, seltener außer Landes. In den großen Gasthöfen der Vorstädte sind sie zu finden.

	Männer.	Weiber.	Summe.
Darunter ſind Abweſende	848	210	1058
alſo Anweſende . . .	95499	107741	203240
Hierzu Fremde			
aus den konſkribirten Pro-vinzen	58376	64113	122489
— nicht konſkribirten Provinzen . . .	7998	5679	13677
Ausländer	10522	6941	17463
Summe	172395	184474	356869
Hierzu Militär ohne Penſioniſten und Patent-Invaliden	20732	?	20732
Totale der Einwohner Wiens	193127	184474	377601

Trauungen.

Katholiſche . .	3086	beide Theile ledig .	2703
akatholiſche . .	14	— — verwitt-wet .	70
vermiſchte . .	259		
griechiſche . .	2	vermiſcht	597
jüdiſche . . .	9		

männlicher Seits		weiblicher Seits	
bis 24 Jahre	281	bis 20 Jahre	229
— 30 —	1179	— 24 —	685
— 40 —	1231	— 30 —	1241
— 50 —	473	— 40 —	897
— 60 —	146	— 50 —	266
darüber	60	darüber	52

Totale aller Trauungen 3370.

Briefſammlungen, wo man die Briefe eben ſo gut aufgeben kann. Eben dieſe und die Stadtpoſt beſorgen die Briefe im Innern des Weichbildes und in die nächſten Umgebungen.

Oeffentliche Orte.

Gaſthöfe (Hôtels, in den Vorſtädten Einkehr-Wirthshäuſer) ſind die einzigen Anſtalten, welche mit Fremden-Zimmern verſehen ſind. Gaſthöfe erſten Ranges ſind nur in der Stadt (ſiehe Adreßkalender). Man ſpeiſet entweder im eigenen Zimmer (natürlich theurer), oder in den »Speiſeſälen«; nach dieſen kommen die »Extra-Zimmer«, die »Gaſtzimmer« ſind für die unteren Klaſſen. Table d'hôte findet man jetzt nur in der »Stadt London«, ſie findet in Wien keine Aufnahme; mehre Wirthe verſuchten ſie einzuführen, aber die Einrichtung hielt ſich nie lange.

Gaſthäuſer oder »Reſtaurationen« haben bloß Speiſeſäle, aber keine Wohnzimmer.

Koſthäuſer zu billigen Preiſen gibt es nur einige wenige.

Bierhäuſer ſind ſehr häufig; ſie geben auch einfache gute Hausmannskoſt, viele aber des Abends nur kalte Küche, außer den »geſelchten Würſteln«; daſſelbe gilt auch von den

Weinhäuſern und Weinkellern. Uebrigens bekommt man auch faſt in jedem Bierhauſe ein paar Sorten Wein.

Es starben an gewöhnlichen Krankheiten und zwar an:

Lungenkrankheiten	3230
Wassersucht	1189
Altersschwäche und Entkräftung	974
Auszehrung	2264
Nerven- und Faulfieber	862
Schlag- und Stickfluß	688
Brand	388
Bräune und Halsentzündung	613
Verhärtungen	82
Durchfall	659
anderen Krankheiten	4779
	16008

an Blattern	176
Selbstmord	61
Hundswuth	1
Ermordet	2
Unglücksfälle	70
Hinrichtungen	—

Auf 21 — 22 Menschen Ein Sterbfall.

Ueberschuß der Geburten über die Sterbfälle 492

2. Kirche zu Maria Schnee der M[illegible] 1236 durch [illegible] von [illegible].

3. Rathhaus-Kapelle zu St. [illegible] von [illegible].

4. Kapelle der deutschen Ritter (Deutsche Ordenskirche), [illegible] von Schiffering [illegible].

5. Hofpfarrkirche der Augustiner, [illegible] durch Friedrich den Schönen.

6. Metropolitan-Kirche zu St. Stephan, 1144 gegründet, [illegible] in jetziger Gestalt vollendet. (Seite 16.)

7. Kirche des Redemptoristen-Ordens zu Maria Stiegen. (Seite [illegible]) [illegible] Jahrhundert.

8. St. Rupprechtskirche, 1436. Merkwürdiger Taufstein.

9. Hofburgkapelle, 1449. (Seite 15.)

Neuere Zeit.

10. Pfarrkirche zu St. Peter, von Fischer von Erlach.

11. Die Universitätskirche (Seite 17).

12. Die Pfarrkirche zu den 9 Chören der Engeln am Hofe.

13. Die Schottenkirche (Benediktiner) auf der Freiung, 1155 gegründet. Altarblätter von Sandrart. Kreuzgang mit alten Grabsteinen.

14. Die Kapuzinerkirche mit der kaiserl Gruft.

15. Die Kirche zum h. Johannes (Minoritenkirche) in der Kirchnerſtraße.

16. Die Kirche der Urſulinerinnen in der Ramergaſſe.

17. Die Kirche zu St. Anna, daſelbſt.

18. Pfarrkirche der Dominikaner (S. 17).

b. In den Vorſtädten.

1. Die Pfarrkirche zu St. Karl auf der Wieden (Seite 24).

2. Die Pfarrkirche zu St. Aegydius in Gumpendorf. Altarblatt von Abel.

3. Die Pfarrkirche zu Mariahilf mit einem Gnadenbilde.

4. Die Pfarrkirche zu St. Lorenz auf dem Schottenfelde. Die beſte Orgel in Wien, von Chriſtmann; gute Gemälde.

5. Die Pfarrkirche der Serviten in der Roßau. Pelegrinus-Kapelle.

6. Die Pfarrkirche der 14 h. Nothhelfer im Lichtenthale. Altarblatt von Rösner.

7. Die neue (1843 zu vollendende) Pfarrkirche in der Jägerzeile, von Rösner.

Palläſte. a. In der Stadt.

1. Die k. k. Burg (S. 34).

2. Der Hofkammer-Pallaſt, Himmelpfortgaſſe Nr. 956.

3. Majorathaus der Fürſten Liechtenſtein. Vordere Schenkenſtraße. Nr. 44. (beide von Fiſcher). **Wiens ſchönſtes Privatgebäude.**

4. Die k. k. Hofkanzlei. Wipplingerſtraße Nr. 384.

5. Des k. k. Hofkriegsrathes am Hofe.

6. Der Univerſität (S. 17).

7. Das Landhaus. Herrngaſſe Nr. 30. 1839 von Pichl.

8. Das Rathhaus. Wipplingerſtraße Nr. 585.

9. Das bürgerliche Zeughaus. Am Hof Nr. 322.

10. Die Nationalbank. Herrngaſſe Nr. 34.

11. Das Gebäude des Muſikvereins. Tuchlauben Nr. 558.

12. Der neue Domherrnhof, rückwärts der Stephanskirche.

13. Das Damenſtift. Johannesgaſſe Nr. 976.

14. Palais Eſterhazy, Wallnerſtraße.

15. — Liechtenſtein, Herrngaſſe Nr. 251.

16. — Lobkowitz, Spitalplatz Nr. 1101.

17. — Schönborn, Freiung Nr. 155.

18. — Coburg, am Walle, nächſt dem Karolinenthor.

19. Der Seizerhof (S. 5).

20. Haus des H. Daum, am Peter, 1842 von Förſter erbaut.

21. Haus der H. v. Eskeles, Weihburggaſſe Nr. 939.

22. Der Trattnerhof, am Graben Nr. 618.

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
				Gulden in C. M.
	Übertrag .	.	.	19,870,888
23	Repp-, Hasel-, Schnee-, Rohrhühner, Wildänten, Gänse und Tauben, Schnepfen ꝛc. St.	59,370	2/5	35,622
24	Drosseln, Krammetsvögel, Wachteln, Lerchen u. andere kleine Vögel. Dutz.	7656	2/5	3062
25	Fische, Frösche, gemeine Krebse, Austern, Meermuscheln, Meerspinnen, Meerkrebse, Schildkröten und Schnecken . Ztr	15,983	20	319,660
26	Weizen, Roggen und Gerste in Körnern . . »	43,399	3	130,197
27	Hafer . . . . »	397,767	2 2/3	1,060,712
28	Hülsenfrüchte . »	35,350	5 1/2	194,425
	Fürtrag .		.	21,614,566

Oeffentliche Denkmale.

Reiterſtatue Kaiſers Joſeph II. von Zauner, in Bronze. Auf dem Joſephsplatze.

Dreifaltigkeitsſäule am Graben mit ſchönen Basreliefs am Fußgeſtelle.

Der Brunnen auf dem Neumarkte mit Donners ſchönen Gruppen.

Die Brunnen auf dem Graben, am Hofe, Franziskanerplatze, Alſervorſtadt Hauptſtraße, ſind von Fiſcher.

Statiſtiſche Ueberſicht der Haupt- und

	Stadt und Vorſtädte.	Familien.	Bevöl- Männ- Geiſtliche.	Adelige.
	Stadt	10822	369	1912
	Vorſtädte:			
1	Leopoldſtadt	6063	76	201
2	Roßau	1688	14	48
3	Althann	249	—	—
4	Michaelbaieriſcher Grund . .	505	1	8
5	Thuri	1230	1	2
6	Alſergrund	4265	29	193
7	Joſephſtadt	2552	39	83
8	Strotziſcher Grund	670	—	15
9	Altlerchenfeld	2372	5	9
10	Spittelberg	1534	—	29
11	Gumpendorf	3168	6	21
12	Laimgrube	2274	4	67
	Fürtrag .	37397	475	2588

*) Alle Daten im ganzen Buche beziehen ſich auf das Jahr 18..

tiſtik*).

Reſidenzſtadt Wien im Jahre 1840.

Kerung mit Anfang des Jahres 1840.						
liches Geſchlecht.						
Beamte und Honoratioren.	Gewerbsleute und Künſtler.	In keine der vorigen Rubriken gehörig.	Zuſammen.	Weibliches Geſchlecht.	Totale.	Häuſer-Anzahl.
1646	2068	6902	12827	13991	26888	1217
468	965	4801	6511	6949	13460	771
191	198	1505	1866	2089	3955	176
—	11	212	223	233	456	38
12	42	780	843	929	1772	39
12	79	1177	1271	1556	2827	118
573	565	4731	6091	6958	13049	329
241	394	1968	2725	3088	5813	227
31	109	603	763	854	1617	57
51	284	2207	2536	2842	5398	239
90	154	1394	1667	1911	3578	146
39	435	3683	4184	4509	8693	444
155	288	2376	2890	3337	6227	196
3419	5592	32344	44317	49246	83733	3997

(letzte Konſkription), wenn nicht ausdrücklich ein anderes genannt iſt.

Statistische Uebersicht der Haupt- und

	Stadt und Vorstädte.	Familien.	Bevöl-	
			Männ-	
			Geistliche,	Adelige.
	Transport .	37392	475	2588
13	Windmühl	1235	5	11
14	Magdalenagrund	366	—	4
15	Mazleinsdorf	768	3	4
16	Margarethen	1510	4	6
17	Reinprechtsdorf	193	—	—
18	Nikolsdorf	477	—	—
19	Laurenzergrund	143	—	—
20	Hungelbrunn	322	—	2
21	Wieden	9866	56	247
22	Landstraße	6458	39	264
23	Weißgärber	396	2	7
24	Erdberg	1980	4	16
25	Himmelpfortgrund	1018	—	—
26	Jägerzeil	540	—	40
27	Hundsthurm	1174	—	8
28	Mariahilf	2673	8	43
29	St. Ulrich	1867	30	15
30	Neubau	4305	2	40
31	Schottenfeld	4814	4	17
32	Lichtenthal	2100	3	5
33	Breitenfeld	1011	—	12
34	Schaumburgerhof	584	—	11
	Summa .	81172	704	3340

Reſidenzſtadt Wien im Jahre 1840.

kerung mit Anfang des Jahres 1840.

liches Geſchlecht.

Beamte und Honoratioren.	Gewerbsleute und Künſtler.	In keine der vorigen Rubriken gehörig.	Zuſammen.	Weibliches Geſchlecht.	Totale.	Häuſer-Anzahl.
3419	5592	32344	44317	49246	83733	3997
65	134	1201	1416	1661	3077	110
1	16	382	403	499	902	39
11	54	839	911	945	1856	131
12	147	1575	1744	2041	3785	175
—	10	238	248	265	513	24
8	26	421	455	556	1011	48
—	10	152	162	206	368	16
6	23	364	395	442	837	11
629	1070	8906	10908	12110	23018	903
692	815	4601	6411	7469	13880	654
16	96	338	459	500	959	110
24	169	1664	1877	2025	3902	412
9	63	1169	1241	1508	2749	86
59	30	752	881	968	1849	67
10	44	1400	1462	1597	3059	160
123	322	2802	3298	3810	7108	158
133	271	2011	2460	2734	5194	155
135	741	4919	5837	6470	12307	328
26	714	5822	6583	7420	14003	504
21	139	2230	2398	2981	5379	211
36	78	1515	1641	1752	3393	93
18	32	609	670	746	1416	93
5453	10596	76254	96347	107951	204298	8385

	Männer.	Weiber.	Summe.
Darunter sind Abwesende	848	210	1058
also Anwesende . . .	95499	107741	203240
Hierzu Fremde			
aus den konskribirten Provinzen	58376	64113	122489
— nicht konskribirten Provinzen . . .	7998	5679	13677
Ausländer	10522	6941	17463
Summe	172395	184474	356869
Hierzu Militär ohne Pensionisten und Patent-Invaliden	20732	?	20732
Totale der Einwohner Wiens	193127	184474	377601

Trauungen.

Katholische . .	3086	beide Theile ledig .	2703
akatholische . .	14	— — verwittwet .	70
vermischte . .	259		
griechische . .	2	vermischt	597
jüdische . . .	9		

männlicher Seits		weiblicher Seits	
bis 24 Jahre	281	bis 20 Jahre	229
— 30 —	1179	— 24 —	685
— 40 —	1231	— 30 —	1241
— 50 —	473	— 40 —	897
— 60 —	146	— 50 —	266
darüber	60	darüber	52

Totale aller Trauungen 3370.

Geburten

(ohne Militär).

	Männlich.	Weiblich.	Summe.
Eheliche	4406	4386	8792
Uneheliche	4159	3859	8018
Summe . .	8565	8245	16810
Katholiken	16479		
Akatholiken	194		
Juden	137		

Ueberdieß todte ehelich 308, unehelich 305, Summe 613.

Sterbfälle.

Von der Geburt bis 1 Jahr		5214
Von ein bis 4 Jahre . . .		1393
— — — 20 — . . .		1688
— — — 40 — . . .		3436
— — — 60 — . . .		2166
— — — 80 — . . .		2030
— — — 100 — . . .		848
darüber . . .		43
		16318
darunter männlich	8738	
— weiblich	7580	
Katholiken . . .	15784	
Akatholiken . . .	382	
Griechen	61	
Juden	91	

Es starben an gewöhnlichen Krankheiten und zwar an:

Lungenkrankheiten	3230
Wassersucht	1189
Altersschwäche und Entkräftung	974
Auszehrung	2264
Nerven- und Faulfieber	862
Schlag- und Stickfluß	688
Brand	388
Bräune und Halsentzündung	613
Verhärtungen	82
Durchfall	659
anderen Krankheiten	4779
	16008

an Blattern	176
Selbstmord	61
Hundswuth	1
Ermordet	2
Unglücksfälle	70
Hinrichtungen	—

Auf 21 — 22 Menschen Ein Sterbfall.

Ueberschuß der Geburten über die Sterbfälle 492

Viehstand.

Pferde,	Hengste	209
	Stuten	1323
	Wallachen	3986
	Fohlen	1
		5519
Ochsen		64
Kühe		2231
Schafe		22
Maulthiere		1

(Bei diesen Zahlen fehlen aber die Daten des Militärs und des Hofstalles.)

Ueberſicht

der

nach Wien zur Konſumzion eingeführten un
zeugten, der Verzehrungsſteuer unterlieg
Gegenſtände im Verwaltungsjahre 184

	Gegenſtände.	Anzahl.	Beiläufige	
			Preis.	Ge
			Gulden in C.	
1	Branntw. u. Branntweingeiſt . Eim.	23,255	20	46
2	Wein . . . . »	280,523	6	1,68
3	Weinmoſt und Maiſch . . . »	35,875	5	17
4	Obſtmoſt . . . »	50	3	
5	Meth . . . . »	12	12	
6	Bier . . . . »	877,721	4	3,51
7	Eſſig . . . . »	13,710	4	5
8	Ochſen, Stiere, Kühe und Kälber über ein Jahr . St	99,265	80	7,94
9	Kälber bis 1 Jahr »	108,221	15	1,62
10	Schafe, Widder, Ziegen, Böcke und Hammel . »	38,296	4 2/5	16
	Fürtrag .	.	.	15,62

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
			Gulden in C. M.	
	Übertrag .	.	.	15,626,648
11	Lämmer, Kitze, Spanferkel . St	69,107	2 1/5	152,035
12	Frischlinge von 9 bis 35 Pfund . »	13,103	10 2/3	139,765
13	Schweine über 35 Pfund . . »	73,222	37 1/2	2,745,825
14	Fleisch aller Art, Ztr.	7406	21	155,526
15	Truthühner, Gänse, Enten und Kapaunen . . . St.	366,057	1 1/5	439,268
16	Hühner u. Tauben »	1,621,526	1/4	405,381
17	Hirsche . . . »	1163	25	29,075
18	Wildschweine üb. 30 Pfund . . »	928	25	23,200
19	Frischlinge, Rehe, Gemsen . . »	5516	9	49,644
20	Hasen . . . . »	113,566	1/2	56,783
21	Ausgehacktes Roth- und Schwarzfleisch . . Ztr.	84	20	1680
	Fasanen, Auer- und Birkhühner . St	32,902	1 2/5	46,063
	Fürtrag .	.	.	19,870,888

Gegenstände	Anzahl	Steuersätze: Steuer	Steuersätze: Geldwerth
			Gulden u. kr. W.
Uebertrag		..	11,[illegible]83
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
Schweine [illegible]	89,[illegible]70	[illegible]	[illegible]
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
Schnecken [illegible]	15,[illegible]	20	3[illegible]
[illegible]			
[illegible]			
Bienen [illegible]	43,349	3	130,19[illegible]
[illegible]	3[illegible]	2[illegible]	1,060,71[illegible]
[illegible]	35,33[illegible]	5[illegible]	194,42[illegible]
Summa			21,614,566

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
			Gulden in C. M.	
	Übertrag .	.	.	21,614,566
29	Mehl aus Getreide, Kartoffeln und Hülsenfrüchten, Gries, gerollte Gerste, Hafergrütze, Stärke, Haarpuder, Brot u. Lebzelten Ztr.	979,399	4¼	4,162,446
30	Reiß . . . . »	7886	16	126,176
31	Hanfkörner, Lein-, Rüb- und Sonnenblumen-Samen . . . »	3376	16	54,016
32	Blumenkohl, Spargel, grüne Erbsen, Bohnen, Gurken . »	123,944	3½	433,804
33	Kraut, Rüben, Kartoffeln, Erdbirnen . . . »	593,148	1⅗	949,037
34	Frisches Obst, Kastanien, Nüsse »	195,548	3½	684,418
	Fürtrag .	.	.	28,024,463

Gegenstände.	Anzahl.	Zweiter Werth.	Zweiter Geldwerth.
		Gulden	[illegible]
Übertrag		.	[illegible]
35 Gedörrtes u. getrocknetes Obst, Salzen . . Ztr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
36 Oliven-, Mandel-, Nuß-, Hanf-, Lein- u. Rübsamen-Öl . . . »	[illegible]	[illegible]	[illegible]
37 Butter, Schmalz, Gänsefett, Talg, Unschlittkerzen »	[illegible]	[illegible]	[illegible]
38 Schweinefett, Schmeer, Speck »	[illegible]	30	[illegible]
39 Käse	[illegible]	[illegible]	[illegible]
40 Milch . . . . Maß	[illegible]	[illegible]	[illegible]
41 Eier . . . . . St.	[illegible]	30 St. a [illegible]	[illegible]
42 Geläuterter und ungeläuterter Honig . . Ztr.	[illegible]	100	[illegible]
43 Wachs, Wachsfabrikate . . . »	1323	80	[illegible]
44 Seife, Oehlseife »	53[illegible]	24	12,888
Übertrag .	.	.	31,834,70[illegible]

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
				Gulden in C. M.
	Übertrag .	.	.	32,834,705
45	Thran . . . Ztr	2023	60	121,350
46	Heu . . . . »	292,240	1	292,240
47	Stroh, Häckerling, Kleien . . . »	278,331	1 1/2	417,496
48	Hartes Brennholz, Kien- u. Wachholderholz, weiches u. Bürtelholz Klft	144,561	11	1,590,171
49	Holzkohlen . Ztr.	140,843	1	140,843
50	Steinkohlen . . »	162,331	1/5	32,466
	Summa .	.	.	35,429,271
	Nebstbei noch:			
51	Bauholz in Bäumen . . . St.	109,156	2	218,312
52	Balken, Pflöcke, Stämme, Stöcke »	17,734	2	35,468
53	Brunnenröhren und Rinnen . »	384	4	1536
54	Breter, Laden, Pfosten . . »	1,480,421	1/3	493,474
55	Latten . . . »	332,791	1/12	27,733
	Fürtrag .	.		776,523

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Goldwerth.
			Gulden in C. M.	
	Fürtrag .	.	.	776,523
56	Schindeln . . St.	6,850,180	1000 St. à 2 fl.	13,700
57	Schieferziegeln Einsp. Fuhr.	3691	2	7382
58	Lehmziegeln »	62,679,304	detto 18 fl.	1,128,227
59	Bruch- und Bausteine Kub.-Klft.	2672	20	53,440
60	Plattensteine . St	243,177	1/5	48,635
61	Bausand . . Fuhr.	30,700	2/3	20,467
62	Kalk . . . »	15,786	6	94,716
63	Gips . . . Ztr.	9244	2 1/4	20,799
	Summa .	.	.	2,163,889

Mit Ausnahme der Post 1 und 6 benannten Getränke, welche auch bei ihrer Erzeugung zu versteuern sind, sind die inner den Linien Wiens erzeugten Gegenstände, als: Essig, Mehl, Brot, Unschlittwaaren ꝛc., hierunter nicht begriffen, wohl aber die dießfälligen primitiven Artikel, als: Getreide, Rindvieh u. s. w.

Oeffentlicher Unterricht.

Volks-Schulen.

Schulwesen.

		Katecheten.	Lehrer.	Gehilfen.	Schüler.	Schulfähig.
Katholische Normal-Hauptschule	1					
Hauptschulen	9	mit 100	199	322	Knaben.	
Trivial-	59				15263	14450
Mädchen-	24					
Akatholische Hauptschule	1				Mädchen.	
Mädchen	1	— 2	6	1	12709	13475
	95	102	205	323	27972	27925
Wiederholungsschulen	63					
	158			Knaben	8437	
				Mädchen	373	
					8810	
			Totalsumme		86782	

Die Volksschulen kosteten (1840) 110657 Gulden.

Studien-Anstalten.

	Professoren.	Schüler.	Aufwand.	Stipendisten.	Stipendien-Betrag.
Gymnasien 3 mit	26	1586	16194	33	1436
Universität 1 —	92	5174	179818	219	18755
Protestantisch theologische Lehranstalt	5	35	16363	30	2400
Polytechnisches Institut	81	793	80882	8	400
Forstlehranstalt zu Mariabrunn . .	4	52	24119	—	—
Medizinisch-chirurgische Josephs-Akademie	10	198	43216	74	9506
Thierarznei-Institut	10	744	45476	4	1200
Summa	178	8527	526068	368	33697 fl.

Anstalten 9.

Erziehungs-Anstalten.

	Professoren.	Schüler.	Aufwand.	Stipendisten.	Stipendien-Betrag.
Thereſianiſche Ritterakademie . . .	64	180	167943	140	130622
Akademie der orientaliſchen Sprachen	8	6	13780	6	13780
Stadt-Konvikt	17	85	41728	84	27716
(außer dem Hauſe				7	2269)
Graf Löwenburgiſches Konvikt . .	12	61	15322	29	7248
Prieſterbildungs-Inſtitut	4	30	18341	30	18341
4 Seminarien	18	226	69662	226	63880
Ingenieur-Akademie	58	246	129075	53	27809
Civil-Mädchen-Penſionat	13	58	31043	54	22653
Offiziers-Töchter-Penſionat	7	51	20835	51	20835
Erziehungsanſtalt der Urſulinerinnen	5	26	3945	—	—
— — der Saleſianerinnen	39	41	14350	11	2756
Waiſenhaus (im Hauſe)	17	398	131732	384	46080
(außer dem Hauſe)				2793	92918)
Taubſtummen-Inſtitut	5	66	10216	64	11352
Blinden-Inſtitut	11	47	10416	44	8320
Summe	278	1521	560388 fl.	3976	495579 fl.

Bildungs-Anstalten.

	Mitglieder.	Zöglinge.
Akademie der bildenden Künste .	228	1500
Landwirthschafts-Gesellschaft . .	564	—
Musik-Verein	1362	200
— — für Kirchen-Musik		
Kunstverein	4000	—
Gartenbau-Gesellschaft.		
5 Theater.		

Sanitäts-Anstalten.

	Kranke.	Aufwand.
Allgemeines Krankenhaus . . .	23074	289710
2 Spitäler der barmherz. Brüder	5237	41670
1 Spital — — Schwestern	916	8319
1 — der Elisabethinerinnen .	862	13758
2 Militärspitäler	9078	95623
Irrenhaus	560	60789
Gebärhaus	5166	35909

Wohlthätigkeits-Anstalten.

	Verpflegte.	Aufwand.
Findelhaus (im Hause) . . .	5625	36484
(außer dem Hause)	16122	360049

	Verpflegte.	Aufwand.
4 Verſorgungshäuſer	1877	113957
4 Armen-Inſtitute	25679	032 430

Rechtspflege des Magiſtrats.

Civilgericht	Vergleiche	680
	Geſchöpfte Urtheile . . .	1719
	Verlaſſenſchafts-Abhandlungen	4686
Abgeführte Konkurſe		82
In den Vorſtädten: Klagen		8905
Vergleiche		5407
Erledigungen . . .		2963
Urtheile erſter Inſtanz		545
— zweiter und dritter Inſtanz . .		11
Exekutionen		1826

Kriminalgericht.

Unterſuchungen im Verhaft	1569
— ohne —	79
Anzeigen gegen Unbekannte oder Flüchtige	1495
Eingeſendete Unterſuchungen	12

Unterſuchte Verbrechen.

	Reſt von 1839.	Zuwachs 1840.
Oeffentliche Gewaltthätigkeit . .	2	21
Rückkehr eines Verwieſenen . . .	—	1
Mißbrauch der Amtsgewalt . . .	—	16
Verfälſchung öffentlicher Kreditspapiere	—	1
Münzverfälſchung	1	1
Betrug	244	306
Diebſtahl und Veruntreuung . . .	715	1256
Raub	1	1
Noth- und Unzucht	—	7
Abtreibung der Leibesfrucht . . .	1	—
Verwundung und Verletzung . . .	3	24
Mord und Todtſchlag	2	6
Vorſchub an Verbrecher	1	1
	970	1641
	2611	

Polizei-Uebertretungen.

Schwere	1496
Geringe	4573
Auf freiem Fuße	2908
An das Kriminal abgegeben	195
Schub-Verhandlungen	1947
Urtheile	2355

Erwerbende Thätigkeit.

Fabriken	200
Wechsler	2
Großhandlungen	84
Handlungen und Niederlagen	999
Polizeigewerbe mit Verzehrungsgegenständen	6425
— andere	8549
Kommerzialgewerbe	9736
	25995
Aerzte	389
Wundärzte	192
Hebammen	463
Advokaten	67
Agenten	7
Besondere Beschäftigungen	1193

Anstalten für öffentliche Sicherheit und Reinlichkeit ꝛc. welche der Magistrat bestreitet.

	Aufwand.
Beleuchtung der Stadt	fl. 92384
Säuberung derselben	48000
Pflasterungskosten der inneren Stadt	77204
Erhaltung der Straßen in den Vorstädten	28742
— des Wienflusses	4533
— des Glacis	15684
	266547

	Aufwand.
Uebertrag	266547
Feuerlöschanstalten	20882
Erhaltung und Räumung der Hauptkanäle	14179
Besprißung der Plätze der Stadt	2675
— der Prateralleen	3962
	308245

(Für Ankauf von Häusern und Gründen zur Straßenerweiterung wurden 1840 allein 43916 — für Erbauung des Kanals am linken Wienufer, Einwölbung des Ottakringer- und Alserbaches sind jährlich 100,000 fl. verwendet worden.)

Wissenschaftliche und Kunst-Vereine.

Die medizinisch-chirurgische Josephs-Akademie (als gelehrte Gesellschaft).

Die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft 1812 neu organisirt; hält jährlich Schaf- und Hornvieh- dann Maschinen-Ausstellungen, vertheilt Prämien und hat Filialen im Lande. Bibliothek und interessante Sammlungen, ein großer Versuchsgarten.

Der niederösterr. Gewerbsverein, 1839 entstanden. Er vertheilt Prämien, hat Bibliothek und Sammlungen von Produkten, Zeichnungen und Modellen. — Alle drei Jahr findet eine große allgemeine Ausstellung von Gewerbsprodukten Statt.

Die k. k. Gesellschaft der Aerzte.

Der juridische Verein (1841 entstanden).

Die k. k. Gartenbaugeſellſchaft, 1838 entſtanden. Sie veranſtaltet Blumenausſtellungen in Privatgärten vertheilt Preiſe und hat einen Verſuchsgarten.

Die k. k. Akademie der Künſte

als Kunſt-Geſellſchaft. Sie vertheilt Prämien und alle Jahre findet eine Ausſtellung Statt, wozu auch fremde Künſtler ihre Werke beitragen.

Der (Privat-) Kunſtverein, eine Aktien-Geſellſchaft, kauft jährlich Kunſtwerke an, verlooſet ſelbe unter die Mitglieder und hält eine Ausſtellung der angekauften.

Der Muſikverein (die Geſellſchaft der Muſikfreunde des öſterr. Kaiſerſtaates), zugleich Konſervatorium (ſiehe daſelbſt), gibt jährlich mehre große Konzerte.

Der Kirchenmuſikverein, gleichfalls mit Konſervatorium.

9 Kirchenmuſikvereine der Vorſtädte mit Geſangſchulen.

Wohlthätigkeits Vereine.

Der Damen-Verein (Geſellſchaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen). Ueber 60000 fl. Einnahme.

Der Privat-Verein zur Unterſtützung dürftiger Studenten. Ueber 6000 fl. Einnahme.

Zwei Armen-Vereine in den Vorſtädten.

Ein Haupt-Verein für Kinderbewahr-Anſtalten, deren 7 beſtehen.

Wiſſenſchaftliche Sammlungen.

Bibliotheken.	Bücher.	Bände: Inkunabeln.	Bände: Manuſkripte.
K. k. Hofbibliothek . . . 19000 fl. Dotation.	300000	16000	16000
Der Univerſität . . . . 2500 fl. Dotation.	104000		
Des Hofkriegsarchivs . .	23000		
Des Thereſianum . . .	30000	293	128
Der orientaliſchen Akademie	3000		500
Im Privatbeſitze:			
Sr. Majeſtät des Kaiſers	56000	774	100
Des Erzherzogs Karl . .	20000		
— Fürſten Eſterhazy .	36000		
— — Liechtenſtein	50000		
— — Metternich .	24000		
— Grafen Schönborn .	20000		
Der Klöſter der P. P.			
Dominikaner	10000		
Benediktiner	13000		
Serviten	22000		

Leihbibliotheken	3
Buchhandlungen	25
Kunſthandlungen	13
Journale und Zeitſchriften	34
Muſikalien-Leihanſtalten	2
Antiquitäten-Handlungen	2

Naturalien-Museen.

Die vereinigten k. k. Hof-Naturalien-Kabinette.
Der Universität.
Des Josephinum (Fontana's Wachspräparate).
Der Thierarzneischule.
Des Theresianum.
Der Forstschule.
(Mineraliensammlung der kaiserl. Münze.)

Physikalische Kabinette:

Des k. k. Hofes, mit astronomischem Observatorium.
Der Universität (1100 fl. Dotation).
Des polytechnischen Institutes.
Des Theresianum ꝛc.

Die k. k. Sternwarte an der Universität, mit Bibliothek von 1800 Bänden, ausgezeichneten Instrumenten. Dem Wächter des Stephansthurmes wird das Eintreten der mittleren Mittagszeit mit einer Glocke bezeichnet.

Botanische Gärten.

Der kaiserliche für die österreichische Flora.
Der kaiserliche Pflanzengarten in Schönbrunn.
Der Universität.
Der Landwirthschaftgesellschaft.
Der Gartenbaugesellschaft.
Des Josephinum.
Des Theresianum.
Der Forstschule.

Ausgezeichnete Privatgärten für Blumiſtik.

Der Hofburggarten.
Der Hofgarten im Prater.
Des Fürſten von Liechtenſtein 2.
— — Metternich.
— — von Schwarzenberg.
Des Herrn Klier.
— — v. Arthaber in Döbling.
— — J. Rupprecht.
— — Adam.
Der Handelsgärtner H. H. Held, Roſenthal ꝛc. 2.

7

Sammlungen von Alterthümern.

Das k. k. Antiken-Kabinet.
Das k. k. Kabinet ägyptiſcher Alterthümer.
Die k. k. Ambraſer Sammlung.
Die k. k. Schatzkammer.
Die zwei Zeughäuſer.

Das Muſeum des H. Baron Dietrich.

Kunſtſammlungen.

Die k. k. Gemälde-Gallerie. — Bilder . .	2500
Die Gemälde-Sammlung der Akademie .	800
Die Porträt-Sammlung der Hofſchauſpieler	
	3300

Die Gallerie des Fürsten Liechtenstein . .	1200
— — — — Esterhazy . .	800
— — — Grafen Cernin	400
— — — — Schönborn . .	200
— — — — Harrach . . .	200
— — — Herrn von Arthaber . .	100
	2900

Die k. k. Kupferstichsammlung
(der Hofbibliothek) . . . 175000 Blätter.

Im Privatbesitze

Sr. Majestät des Kaisers . . .	150000	—
Des Erzherzogs Karl	150000	—
Des Fürsten Esterhazy	50000	—

Das k. k. Musikarchiv
(der Hofbibliothek) . . 7000 Bände, 4500 Werke.
des Musikvereines . . — — 12000 —

Technologische Sammlungen.

Das kaiserl. technologische Museum.
Des polytechnischen Instituts.
Des Gewerbvereines.
Der Landwirthschaftsgesellschaft.

IV. Wiener Feſtkalender.

Januar. Februar.

Die Neujahrsviſiten ſind auch in Wien aus der Mode gekommen; man kauft ſich durch einen Beitrag zur Armenkaſſe los. Gewöhnlich bringt das Neujahr erſt Schnee und ſtrengere Kälte, Wintervergnügungen ſind aber nicht beſonders im Schwunge. Schlittenfahrt in den Mittagsſtunden im Prater. Schlittſchuhlaufen auf den Baſſins des oberen Belvederes, des fürſtl. Schwarzenbergiſchen Gartens und des Neuſtädter Kanales. — Mit dem Sonntage nach Dreikönig beginnt

der Faſching (Karneval).

Bei Hofe ſind in der Regel nur kleinere Kammerbälle. Die elegante und vornehme Welt gibt Thés dansants. Der Mittelſtand beſucht die ſogenannten Geſellſchaftsbälle in den großen Gaſthofſälen. Die goldene Birn, der Sperl, Dommaier's Kaſino in Hietzing und Daum's Eliſium in den ausgedehnten Räumen des Annakellers ſind die beſuchteſten Orte. Die Redouten kommen immer mehr aus der Mode

und werden immer leerer an Masken; elegante Herren erscheinen fast nie in Maske. Die einzige Redoute der Fastnacht (Faschings-Dinstag) wird allgemein besucht, von 4 — 5000 Menschen, obwohl die Musik um Mitternacht aufhört.

Die Fastenzeit

ist die Zeit der Konzerte. Der Musikverein gibt zwei Gesellschafts-Konzerte, einige kleinere musikalische Unterhaltungen (Donnerstags) und auch zwei Konzerts spirituels. Die öffentlichen Säle werden zu Reunions und »Konversationen« geöffnet, bei denen die berühmten Orchester von Strauß und Lanner wie im Fasching die Hauptrolle spielen.

März, April.

Die Charwoche bringt die großen Kirchenfeste. Am Gründonnerstage verrichten die Majestäter, jedenfalls Mitglieder des Kaiserhauses, die Fußwaschung an 12 armen alten Männern und Weibern im Rittersale. Der Zutritt wird gegen Billets gestattet, die man im Oberstkämmereramte erhält, zu denen man sich aber wochenlang vorher vormerken lassen muß, denn der Zudrang ist natürlich ungeheuer. Charfreitag und Samstag sind die Straßen voller als je im Jahre von den Besuchern der heiligen Gräber; die Stephanskirche bleibt die ganze Nacht offen und ist am großartigsten ausgestattet. Samstag Nachmittag beginnen zu verschiedenen Stunden die Auferstehungsprozessionen in allen Pfarr- und Ordens-

Kirchen. Bei Hofe beginnt ſie um 5 Uhr. Unter Begleitung des geſammten Hofſtaates, aller Garden ꝛc. wird das Sanctiſſimum, gefolgt vom allerhöchſten Hofe, aus der Joſephs-Kapelle über den Burgplatz in die Hofburgkapelle getragen. Auf dem äußeren Burgplatze gibt ein Bataillon die üblichen Salven. Nach der Feierlichkeit defiliren die Truppen. In den Pfarrkirchen verrichtet das Bürgermilitär Wachdienſte.

Am Oſtermontage werden alle Beluſtigungsorte wieder eröffnet und die Praterfahrt beginnt.

Die Schießſtätte wird eröffnet mit einem Freudenſchießen.

Die Wettrennen beginnen gleichfalls in der letzten Woche April, und werden jetzt auf der Haide rechts vom Luſthauſe im Prater (dem ſogenannten kleinen Prater) abgehalten.

Am Montag nach Jubilate beginnt der erſte Jahrmarkt.

Das Reſtaurationsfeſt der Univerſität wird am 5ten April feierlich durch ein Hochamt und eine Feſtrede im großen Saale begangen, welchem ein kaiſ. Hofkommiſſär beiwohnt.

In dieſe Monate werden auch die Requiems für verſtorbene Thereſienritter verlegt (Auguſtinerkirche), bei welchen Truppenabtheilungen paradiren.

Am 19ten April wird das Geburtsfeſt Sr. Majeſtät des Kaiſers feierlich begangen, durch große Kirchen-Parade der Garniſon auf dem Glacis, und ein feierliches Hochamt bei St. Stephan, wobei das geſammte Bürgermilitär in Parade erſcheint.

Mai.

Der Wonnemonat ist offenbar der interessanteste in Wien, und Fremde sollten namentlich den Mai zu einem Besuche der Residenz wählen.

Am ersten Mai früh um 6 Uhr findet in der großen Praterallee ein Wettlaufen der herrschaftlichen Laufer Statt.

Am ersten Mai in den spätern Vormittagsstunden ist es Mode, eine Morgen-Promenade im Augarten zu machen; Nachmittags aber ist große Praterfahrt.

Blumenausstellungen der Mitglieder der Gartenbaugesellschaft haben schon im April begonnen, und werden fortgesetzt.

Die Tulpen- und Hyazinthenflor im kais. Pflanzengarten zu Schönbrunn ist ein Glanzpunkt der Wiener Blumistik.

In den ersten Tagen des Monats Mai gibt der allerhöchste Hof gewöhnlich ein großes Frühlingsfest in dem herrlichen Lokale der kais. Gewächshäuser im Hofburggarten.

In den ersten Tagen des Mai wird das erste Feuerwerk im Prater abgebrannt.

Die Schwimmschulen werden am ersten Mai eröffnet, so wie die Strombäder.

Juni.

Das Frohnleichnamsfest (hoher Umgang) fällt in die letzten Tage des Mai oder Anfangs Juni, nämlich auf den Donnerstag nach dem Dreifaltigkeits-Sonntage. Es ist die prachtvollste öffentliche Feierlichkeit des ganzen Jahres, indem die Majestäten selbst, oder doch Mitglieder des Kaiserhauses, mit dem gesammten Hofstaate in größter Galla, und der Geistlichkeit aller Pfarren das Sanctissimum in großer Prozession begleiten. Der Zug geht vom Stephansdom durch die Kärnthnerstraße auf den neuen Markt (erster Altar am Palais Schwarzenberg), Spitalplatz (zweiter Altar am Palais Lobkowitz), Josephsplatz, Michaelsplatz (dritter Altar am Portal der Kirche), Kohlmarkt, Graben (vierter Altar an der Säule) in den Dom zurück zum Tedeum. In den Straßen macht die Garnison, und auf den Plätzen das Bürgermilitär corpsweise Spalier, und ein Bataillon Grenadiere gibt am Graben die Salven zum Schlusse der Feier. Nach der Rückfahrt des Hofes defiliren sämmtliche Truppen und Bürger vor dem kommandierenden Generale auf dem Platze am Hofe.

Juli.

Am Sonntage nach St. Margareth wird in der Brigittenau der berühmte Brigitten-Kirchtag (Kirchweihfest) abgehalten. Es ist eigentlich das einzige wahre Volksfest der Wiener, drei Tage dauernd,

zwar nicht mehr so besucht wie einst, aber noch immer an 40000 Menschen versammelnd.

Das Burgtheater bleibt diesen Monat geschlossen, da die Schauspieler Ferien haben.

August, September

sind die freudenleersten Monate für die Wiener. Die Stadt ist verlassen von Allen, denen es nur möglich ist; auch die Studierenden haben diese beiden Monate Ferien. Um so belebter sind die schönen Umgebungen Wiens.

Oktober.

Mit dem ersten Oktober werden sämmtliche Studienanstalten wieder eröffnet; die Universität mit einem feierlichen Hochamte (h. Geistamte) und einer Rede im großen Saale.

Am 18ten Oktober, dem Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, findet ein großes militärisches Fest im Invalidenhause Statt, wobei die Garnison auf dem Glacis paradiert. An diesem Tage ist der große Saal des Invalidenhauses, mit Krafft's Schlachtenbildern, allgemein geöffnet.

November.

Am 2ten November, dem Allerseelen-Tage, werden die Kirchhöfe besucht, und die kaiserl. Gruft ist

dem Publikum geöffnet. — In der Auguſtinerkirche wird ein großes militäriſches Requiem abgehalten, wobei die Truppen paradieren.

Am 15ten iſt das Feſt des heil. Leopold, des Schutzpatrones des Erzherzogthums, welches namentlich in Kloſterneuburg (an deſſen Grabſtätte) feierlich begangen wird.

Am 25ſten, dem Tage der heil. Katharina, wird die erſte Redoute (die einzige außer dem Faſching, die ſogenannte Katharinenredoute) abgehalten, welche aber nicht ſehr beſucht wird.

Die muſikaliſchen Unterhaltungen beginnen. Der Muſikverein gibt ein großes Muſikfeſt in der kaiſ. Reitſchule, zwei Geſellſchaftskonzerte, zwei Konzerts ſpirituels und kleinere Konzerte an Donnerstagen.

Mit dem Advent beginnt der feierliche Kirchgang des allerhöchſten Hofes. Zu dem Gottesdienſte in der Hofburgkapelle begibt ſich nämlich der Hof in feierlichem Zuge durch die Appartements, wozu alle hoffähigen Perſonen, ſo wie die Offiziere der Garniſon und des Bürgermilitärs Zutritt haben. Dieſer Kirchgang währt bis Oſtern.

December.

Der Advent geht ſtill vorüber. Das h. Chriſtfeſt wird von Jahr zu Jahr fröhlicher begangen. Es war nämlich in früherer Zeit nicht ſo allgemeine Mode, »Weihnachtsbäume« mit Lotterien u. dgl. ver-

bunden, zu geben, wozu ſich jetzt oft mehre Familien vereinigen. Mancher Weihnachtsbaum in der eleganten Welt iſt ein paar tauſend Gulden werth.

Der Sylveſterabend wird in Familienzirkeln in der Regel fröhlich verbracht, und der Eintritt des neuen Jahres im geſelligen Kreiſe erwartet.

V. Umgebungen.

Die intereſſanteſten Punkte der Umgebungen Wiens wurden bereits im I. Abſchnitte bezeichnet. Im folgenden wird aber noch insbeſondere ein »Wegweiſer« in der Umgegend von Wien gegeben, wie die Ortſchaften der Lage nach auf einander folgen, wenn man die Linien Wiens (Barrieren) verläßt. Die Entfernungen ſind in Wegſtunden eines guten Fußgängers angegeben, werden alſo zu Wagen in der Regel in der Hälfte Zeit zurückgelegt. Die Orte, welche die Eiſenbahnen berühren, ſind mit (E) bezeichnet. Uebrigens wurde ſich auf die Entfernung von 4 Stunden beſchränkt *).

Der Prater,

1/2 Stunde, hat jedenfalls den Vorrang in Wiens Umgebungen, als nächſter Punkt an den Vorſtädten an, und durch Berühmtheit. Er beginnt gleich am Ende der Jägerzeile und erſtreckt ſich der Länge nach eine volle Stunde zwiſchen den Donau-Ufern abwärts.

*) Ausführlichere Angaben in Schmidl's Wien's Umgebungen auf 20 Stunden im Umkreiſe, mit Plänen, Panoramen und Karten. 8 Bde in 9 Heften. Wien bei Gerold.

Gleich zu Anfang ſteht der Bahnhof der Nordbahn links. Fünf Alleen führen in den Prater, deren erſte zur Rechten, die Hauptallee, Schauplatz der berühmten Praterfahrt iſt. Am beſten eignet ſich der Beſuch des Praters für den Sonntag Nachmittag. Man kann ſelbſt im Prater ſpeiſen, beim wilden Mann ꝛc., wenn man nicht einen der großen Gaſthausgärten in den Vorſtädten lieber beſuchen will, beim Sperl in der Leopoldſtadt ꝛc. Es verlohnt ſich der Mühe, die erſten Nachmittagſtunden dem berühmten Wurſtlprater zu widmen, um das Wiener Volksleben kennen zu lernen. Man gelangt dahin, wenn man die Feuerwerksallee einſchlägt. Der Wurſtlprater iſt ein kleines Dorf von Bretterbuden, größtentheils Wirthshäuſer, dann Ringelrennen, Schaukeln, Marionettentheatern, Schaukabinetten ꝛc. Um 4 Uhr beginnt ſich die große Allee mit der eleganten Welt zu füllen, und erreicht um 6 Uhr ihren Glanzpunkt. Man muß den Prater an einem ſchönen Sontage im Monat Mai geſehen haben, um ſich eine Vorſtellung von dem fröhlichen Treiben des Volkes, von dem Reichthum und Luxus des Adels zu machen, der ſich ſowohl in Equipagen, Pferden, Livreen, als in den reizendſten Toiletten der Damen darſtellt.

Vor der Mariahilfer Linie:

Braunhirſchen, Reindorf, Schönbrunn (1 St.), Hietzing, Penzing (1¼ St.) ſiehe S. 34. Auf der Linzer Poſtſtraße folgen Baumgar-

ten, Hütteldorf (1¾ St.), Mariabrunn (2 St.), siehe S. 40. Weidlingau mit hübschem Parke, besuchtes Gasthaus (2¼ St.). Burkersdorf, Poststation (3 Stunden). — Von Hietzing ½ St. liegt St. Veit mit der schönen Villa Meisl. Von Mariabrunn nach Hadersdorf (2¼ St.), Haimbach (2½ St.), Mauerbach (3¼ St.), Tulbingkogel (4¼ St.), siehe S. 41.

Vor der Hundsthurmer Linie:

Meidling E. (1 St.) mit Schwefelbädern, kleinem Theater. Altmannsdorf E. (1½ St.), zahlreiche artesische Brunnen, Blutegelteiche. Hetzendorf (1½ St.), kaiserl. Lustschloß in hoher Lage. Erlaa, schöner Park. Liesing E. (2 St.), berühmtes Bräuhaus. Rodaun (2½ Stunde), Mineralbad. Kalksburg (2¾ St.), hübscher Park. Schönes Waldthal mit besuchtem Gasthause beim rothen Stadl (3½ St.). Von Liesing weiterhin Berchtholdsdorf (Petersdorf 2½ St.), interessante Kirche.

Vor der Matzleinsdorfer (Badner) Linie:

Spinnerin am Kreuz (¾ St.) siehe S. 25. Neudorf, Poststation (3 St.), schöne Kirche. Seitwärts ½ Stunde Mödling, E, siehe S. 25, und das berühmte Felsenthal Briel. Weiterhin Baden (5 St.) E, siehe S. 26.

Vor der Favoriten-Linie:

Bahnhof der Raaber Eisenbahn. Inzersdorf, 1¼ St., hübscher Park. Biedermannsdorf,

Laxenburg, Poſtſtation (3 St.), ſiehe S. 37, Seitenſtraße nach Maria Lanzendorf (2½ St.), Wallfahrtsort, und Himberg (3¼ St.) Fabriksort.

Vor der St. Marxer (Preßburger) Linie:

Simmering mit der gleichnamigen Haide, Uebungsplatz der Artillerie (1 St.). Schwechat, Poſtſtation (2 St.). Auf der Haide weiterhin Kaiſer Ebersdorf (2 St.), altes Schloß, jetzt Kaſerne. Weiterhin keine intereſſante Orte mehr.

Vor der Taborer Linie:

Die große Donaubrücke von 26 Joch und die Eiſenbahnbrücke (1 St.), Floridsdorf am Spitz E. (1½ St.). Von hier laufen vier Straßen aus. An der Donau abwärts liegen die Orte Kagran (2 St.), Hirſchſtätten, Aspern (3 Stunden), Eßlingen, die Schlachtfelder von 1809, und Gr. Enzersdorf (4¼ St.). Die Nordbahn führt nach Wagram, E, dem zweiten Schlachtfelde von 1809 (4½ St.). Die mähriſche Straße führt in keine intereſſanten Orte. — Auf der böhmiſchen Straße liegen: Jedelſee E (1¾ St.), mit einem der größten Bräuhäuſer des Kontinentes, 100000 Eimer jährlich. Lang-Enzersdorf (3 St.), Poſtſtation, E. Es liegt am Biſamberge, einem zu wenig gekannten ſchönen Punkte.

Vor der Nußdorfer Linie:

Döbling (1/4 St.) mit Irrenanſtalt, Mineralbad, ſehr ſtarkem arteſiſchen Brunnen, Villa Arthaber, ſiehe S. 19. Heiligenſtadt (1 1/2 St.) mit Heilbad, alter Kirche. — Nußdorf (1 St.), ſiehe S. 18, ſo wie Leopolds- und Kahlenberg, Kloſterneuburg (2 1/4 St.). Von Kloſterneuburg in das reizende Thal von Weidling (2 3/4 St.). Ueber Kritzendorf und Höflein (Steinbrüche) ſehr maleriſcher Weg nach Greifenſtein (4 St.), maleriſche Ruine, reſtaurirt. In 1/2 Stunde hinauf nach Hadersfeld, ſchöner Höhenpunkt. Von Döbling nach Grinzing (1 St.) auf den Kobenzl oder Reiſenberg. Villa Reichenbach, reizender Standpunkt, ſchöner Park, Seidenzucht. — Von Döbling links nach Sivering (1 1/4 St.) und auf den Himmel, herrlicher Standpunkt.

Vor der Währinger Linie:

Währing (1/2 St.), Weinhaus, Gerſthof, Petzleinsdorf (1 1/4 St.) mit ſehr ſchönem Park. Man kömmt an der Türkenſchanze vorbei, einem maleriſchen Standpunkte; die Pulvermagazine.

Vor der Herrnalſer Linie:

Herrnals (1/2 St.), Fabriksdorf mit Wallfahrtskirche. Dornbach (1 1/4 St.) mit dem ſchönſten Parke nächſt Wien, ſiehe S. 24. Reizende Waldwege

(mit Führer!) nach Hainbach, auf den Tulbingkogel (3½ St) ꝛc., siehe S. 42.

Vor der Lerchenfelder Linie:

Neu-Lerchenfeld (½ St.), mit einer Unzahl Wirthshäuser, dem berüchtigten Tummelplatze der unteren Volksklassen. Ottakring (1 St.). Der Galizinberg (1½ St.), reizender Standpunkt, hübscher Park.

VI. Adreßkalender

zugleich

Register.

Alphabetiſch nach den Gegenſtänden, mit Angabe der Lokalitäten.

Agenten:

K. K. Hofagenten.

Herr Richard von Gretzmüller. — Bauernmarkt 577.
— Johann Kerzkovsky. — Hoher Markt 511.
— Anton Spina. — Kärnthnerſtraße 946.

Oeffentliche Agenten.

Herr Johann Simich, Ritter v. Hohenblum. — Stock im Eiſen 875.
— Alois Spitzer. — Weihburggaſſe 914.
— Leonhard Mikocki. — Weihburggaſſe 922.
— Anton Schuller. — Bauernmarkt 579.
— Franz Kuy. — Himmelpfortgrund 956.
— Franz Freyer. — Wollzeile 860.
— Richter. — Rauhenſteingaſſe 933.

Auskunftskomptoire, ſiehe Geſchäftsbüreaus.

Antiquarbuchhändler, ſiehe Buchhändler.

Antiquitätenhändler.

Herr Joseph Giacomini. — Herrngasse 252.
— Franz Hießmann. — Jägerzeile 59.

Assekuranzen, siehe Humanitäts-Anstalten.

Bäder.

K. K. Schwimmschule. — Prater, in gerader Linie mit der Jägerzeile, eine Flagge, weiß und roth, bezeichnet die Allee.

Vollbad in der Donau — unterhalb derselben.

Damenschwimmschule — daselbst.

Ferdinands-Marien-Bad, Schwimmschule und Strombäder für Herren und Damen. — Im Kaiserwasser außer der Taborlinie.

Unentgeltliche Strombäder (Freibäder). — Unter der Schwimmschule. Im Kaiserwasser. Unter der Franzensbrücke.

Dianabad. — Leopoldstadt, von der Ferdinandsbrücke stromaufwärts Nr. 9.

Sophienbad. — Landstraße, hinter dem Invalidenhause, Marxergasse Nr. 46.

Ruffisches Schwitzbad. — Gumpendorf, Zwerggasse Nr. 361.

K. K. Behörden.

Die wichtigsten für den Fremden; der »Hof- und Staats-Schematismus« weiset sämmtliche in Wien befindliche aus.

Hofstellen, siehe Hofstellen.

Unter der Hofkammer.

Tabak-Fabriken-Direktion. — Riemerstraße 798.
Lotto-Direktion. — Salzgries 184.
Hofpostverwaltung. — Wollzeile 867.
Briefpost — daselbst.
Fahrpost. — Dominikanerplatz 666.

Kammerprokuratur. — Seitzergaſſe 422.
Eiſenbahn-Direktion. — Herrngaſſe 27.

Unter der Polizei-Hofſtelle.

Polizei-Oberdirektion. — Spänglergaſſe 564.
Bücher-Reviſionsamt (Cenſur). — Alter Fleiſchmarkt 708.

Unter dem Hofkriegsrath.

General-Kommando. — Freiung 63.
Judicium delegat. militare mixtum. — Freiung 63.

Unter der Juſtizhofſtelle.

Gefälls-Obergericht.)
Landrecht.) Herrngaſſe 61.
Merkantil- und Wechſelgericht.)

Unter der Hofkanzlei.

Landes-Regierung. — Minoritenplatz 40.

Unter dem General-Rechnungs-Direktorium.

Statiſtiſches Büreau. — Annagaſſe 984.

Niederöſterreichiſche Landſchaft. — Herrngaſſe 80.
Wiener Magiſtrat. — Wipplingerſtraße 385.

Blumenhändler.

Herr A. Held. — Weihburggaſſe.
— Roſenthal. — Auguſtinergaſſe an der Kirche.
— .... — Seizerhof im Bazar (Spenglergaſſe).
— Baron Pasqualati's Pflanzen-Kulturs Anſtalt. — Roßau 126.

Botaniſche Gärten, Seite 95.

Bierhäuser.

Einige der beſuchteſten.

Zur Schnecke. — Am Peter.
— Pfeife. — Goldſchmiedgaſſe.
Zum Rebhuhn. — Goldſchmiedgaſſe.
— Blumenſtock. — Ballgaſſe.
Zu den drei Raben. — Rabengaſſe.
Zu den ſieben Sternen. — Preßgaſſe.
Des Herrn Tax. — Spenglergaſſe.
— — Wanner. — Brandſtatt.
Mölkerbierhaus. — Schottengaſſe. Mölkerhof.
Michaelerbierhaus. — Michaelsplatz 1153.

Buchhandlungen. Seite 94.

Sämmtlich in der Stadt.

Jakob Bader. — Strobelgaſſe 864.
B. Ph. Bauer und Dirnböck. — Herrngaſſe 25.
Fr. Beck. — Biſchofgaſſe 638.
Braumüller und Seidl. — Graben 592.
C. Doll. — Stephansplatz 879.
C. Gerold (bedeutender Verlag und das reichſte Sortiment) — Stephansplatz 625.
C. Haas. — Singerſtraße 878.
J. Heubner (Fakultätswiſſenſchaften). — Bauernmarkt 590.
J. Kaulfuß. — Seilergaſſe 1090.
J. Klang (nicht unbedeutender Verlag, zugleich Antiquar). — Dorotheergaſſe 1105.
M. Lechner. — Eſſiggaſſe 764.
Alex. Meyer. — Singerſtraße 879.
Mechitariſten-Kongregation (Theologie, Jugendſchriften). — Singerſtraße 896.
C. F. Mörſchner. — Kohlmarkt 257.
Pet. Rohrmann (Hofbuchhändler, Verlag und Sortiment franzöſiſch und engliſch). — Wallnerſtraße 265.

A. Sammer (zugleich Antiquar). — Kärnthnerſtraße 1019.
Fr. Schaumburg (bedeutendes Sortiment, auch franzöſiſch und engliſch). — Wollzeile 715.
Fr. v. Schmid (hebräiſch). — Seitenſtättengaſſe 495.
Fr. Tendler. — Graben 618.
Joſeph Singer. — Wollzeile 869.
Fr. Volke (beſonders italieniſche Literatur). — Stephansplatz 875.
J. B. Wallishauſſer (Belletriſtik). — Hohen Markt 541.
J. Wenedikt (ſlaviſche Literatur). — Spitalplatz 1100.
Fr. Wimmer (Theologie). — Dorotheergaſſe 1107.

Erziehungsanſtalten, Seite 87.

Stadt-Konvikt. — Univerſitätsplatz 750.
Löwenburgiſches Konvikt. — Joſephſtadt, Piariſtengaſſe 135.
Mädchen-Penſionat. — Strozziſcher Grund 26.
Offiziers-Töchter-Penſionat. — Herrnals.
Penſionat der Saleſianerinnen. — Rennweg 640.
— der Urſulinerinnen. — Johannisgaſſe.
— für Soldaten-Töchter. — ?

Privat-Erziehungsanſtalten

der Herren v. Haklik. — Alſervorſtadt 96.
— — Höſſel v. Ehrenfeld. — Mariahilfer Hauptſtraße 330.
— — v. Hacke. — Minoritenplatz 41.
— — v. Kovacsóczy. — Teinfaltſtraße 54.
— — Ign. Kron. — Erdberg 106.
— — Fr. Weidner. — Am Tabor 362.
— — J. Zeilinger. — Landſtraße 64.
— Frau Th. Dreger. — Währing 69.
— — Fl. Unger (für Iſraeliten). — Kärnthnerſtraße 1053.

Fahren und Reiten.

K. K. Hof-Reitſchule. — Stadt, Joſephsplatz nächſt der Durchfahrt auf dem Michaelerplatz.

Ständische Reitschule von Schawel. — Jägerzeile, am Ende, die Stadtgutgasse links gegen den Augarten.
Reitschule von Krasitzky. — Rothes Haus in der Alservorstadt.

Die Post.

K. K. Fahrpost (Eilwagen, Postwagen). — Stadt, Dominikanerplatz, gegenüber der Universitätsbibliothek 666.
K. K. Poststall (Extrapost). — Neben der Hauptmauth 663.
Lohnkutscher Jantschky. — Judenplatz.
Kaiser Ferdinands Nordbahn. — Büreau, Stadt Lugeck 768. Bahnhof am Prater nächst der Taborlinie.
Wien-Raaber Bahn. — Büreau, Stadt, Stephansplatz, Domherrnhof, Bahnhof außer der Favoriten- (Laxenburger) Linie.
Dampfschifffahrt. — Direktion: Stadt, Bauernmarkt, Bellegardehof 587, Magazin daselbst am Wildpretmarkt. Stationsplatz im Prater nächst den Kaisermühlen (Feuerwerksallee).
Post-Gesellschaftsfahrt von Wien nach Prag. — Leopoldstadt, Taborstraße, Gasthof zum weißen Roß 321.
Landkutscher Moshammer. — Stadt, Judengasse, Gasthof heil. Dreifaltigkeit 497.
— Bindtner. — Stadt, Bürgerspital Hof 4.
— Gesselbauer (nach Ungarn). — Alter Fleischmarkt, Gasthof weißer Wolf 695.

Gasthäuser.

Einige der vorzüglichsten.

Schwan. — Neuer Markt.
Erzherzog Karl. } — Kärnthnerstraße.
Wilder Mann. }
Kaiserin von Oesterreich. — Weihburggasse.
Stadt Frankfurt. } — Spiegelgasse.
Matschakerhof. }
Ungarische Krone. — Himmelpfortgasse.

Ungariſcher König. — Schulenſtraße.
Römiſcher Kaiſer. — Freiung.
Stadt London. — Alter Fleiſchmarkt.

In der Leopoldſtadt.

Goldenes Lamm. — Praterſtraße.
Weißes Roß. — Taborſtraße.

Auf der Wieden.

Goldenes Lamm.)
Goldenes Kreuz.) — Hauptſtraße.

Mariahilf.

Goldenes Kreuz. — Hauptſtraße.

Landſtraße.

Goldene Birn. — Hauptſtraße.

Geſchäfts-Büreau.

Allgemeines Anfrage- und Auskunft-Komptoir. — Stadt, Freiung 137.
Auskunftsbüreau für theatraliſche Angelegenheiten von A. Prix. — An der Wien 28.
Auskunftsbüreau für muſikaliſche Angelegenheiten von Fr. Glöggl. — Stadt, Tuchlauben 558.
Auskunftsbüreau für Amts-Individuen v. J. Frank. — Bauernmarkt 589.
Allgemeines Ueberſetz-, Kopier- und Schreib-Comptoir. — Untere Breunerſtraße 1131.

Bücher-Auktions-Inſtitut von Fr. v. Schmidbauer. — Bürgerſpital 1100.
Bauzeichnungs-Anſtalt v. J. Jäckel. — Tuchlauben 555.

Gesandtschaften. Seite 57.

Anhalt-Bernburg. — Neuer Markt 1057.
Anhalt-Köthen und Dessau. — Hohe Brücke 143.
Baden. — Vordere Schenkenstraße 58.
Baiern. — Herrngasse 241.
Belgien. — Riemerstraße 810.
Brasilien. — Laurenzerbastei 1182.
Braunschweig. — Hohe Brücke 143.
Dänemark. — Minoritenplatz 41.
Frankreich. — Minoritenplatz 42.
England. — Hintere Schenkenstraße 50.
Hamburg. — Annagasse 1001.
Hannover. — Praterstraße 28.
Hessen, Churfürstenthum. — Adlergasse 628.
— Großherzogthum. — Bognergasse 317.
Hohenzollern. — Hohe Brücke 143.
Johanniter-Orden. — Johannesgasse 981.
Lucca. — Freiung 62.
Mecklenburg-Schwerin und Strelitz. — Hohe Brücke 143.
Nassau. — Freiung 62.
Niederlande. — Herrngasse 240.
Nordamerika. — Graben 618.
Oldenburg. — Hohe Brücke 143.
Preußen. — Minoritenplatz. 41.
Reuß.Plauen. — Hohe Brücke 143.
Rom.K— Hof 321.
Rußland. — Herrngasse 251.
Sachsen. — Peter 571.
Sachsen-Altenburg, Koburg, Meiningen. — Leopoldstadt 653.
Sachsen-Weimar. — Peter 571.
Sardinien. — Herrngasse 240.
Schwarzburg. — Hohe Brücke 143.
Schweden. — Tuchlauben 561.
Schweiz. — Graben 1121.

Sicilien. — Johannesgaſſe 972.
Toskana. — Plankengaſſe 1055.
Würtemberg. — Jägerzeile 499.

K. K. Hofſtellen, Seite 57.

Staatskanzlei. — Ballhausplatz 19.
Hofkanzlei, vereinigte. — Wipplingerſtraße 385.
— ungariſche. — Vordere Schenkenſtraße 47.
— ſiebenbürgiſche. — Vordere Schenkenſtraße 48.
Hofkammer, allgemeine. — Himmelpfortgaſſe 964.
— im Münz- und Bergweſen. — Johannesgaſſe 971.
Oberſte Juſtizſtelle. — Löwelſtraße 17.
Oberſte Polizei- und Cenſur-Hofſtelle. — Herrngaſſe 29.
Hofkriegsrath. — Am Hof 421.
General-Rechnungs-Direktorium. — Annagaſſe 984.
Hofbaurath. — Am Peter 564.
Studienhofkommiſſion. — Wipplingerſtraße 384.

Journaliſtik.

Tageblätter, Wochenſchriften.
(Sämmtlich in der Stadt.)

Der Adler, von Dr. Groß-Hoffinger, 4. täglich. — Kleine Schulenſtraße.
Beobachter, öſterreichiſcher, von J. v. Pilat. (Politiſches Blatt halb offiziell.) — Dorotheergaſſe 1108.
Humoriſt, der, von G. Saphir. 4. 5 Blätter wöchentlich. — Alter Fleiſchmarkt 691.
Journal de la littérature étrangère p. A. Langerhanns. 8. 3 Blätter wöchentlich. — Dorotheergaſſe.
Morgenblatt, öſterreichiſches, von Johann Vogel. Belletriſtiſch. 4. 3 Blätter. — Dorotheergaſſe.
Muſikzeitung, allgemeine Wiener, von Auguſt Schmidt. 4. 5 Blätter.

Der Sammler. Ein Unterhaltungsblatt ꝛc. von Braun. 4. 3 Blätter. — Dorotheergaſſe. 1108.

Sonntagsblätter für heimathliche Intereſſen von Dr A. Frankl. 8. — Singerſtraße 896.

Theaterzeitung, Wiener allgemeine, von A. Bäuerle. 4. täglich. — Rauhenſteingaſſe 926.

Thusnelda, Zeitſchrift für die Jugend, beſonders die weibliche. Von Fr. Pöſchl. — Kärnthnerthor-Theaterplatz.

Der Wanderer. Von Joſeph Ritt. v. Seyfried. Belletriſtik und Politik 4. 4 Blätter. — Dorotheergaſſe.

Polytechniſches Journal, Wiener, von W. Schwarz. 4. 3 Blätter.

Zeitſchrift für Kunſt, Literatur, Theater und Mode (bekannter als Modezeitung). Von F. Witthauer. 8. 4 Blätter. — Dorotheergaſſe.

Zeitſchrift für den Landwirth, Forſtmann und Gärtner. Von C. F. Mayer. 4. 1 Blatt. — Am Hohenmarkt, Buchhandlung Wallishauſſer.

K. K. Wiener Zeitung. Täglich, Folio. Von J. C. Bernard. (Staatszeitung, Offizielles Blatt.) Politik, Staats-Verordnungen und Anzeigen. Ausſchließlich zu Annoncen aller Art berechtigt. Politik und »vermiſchte Nachrichten.« — Rauhenſteingaſſe.

Der Zuſchauer. Von J. Ebersberg. Belletriſtik (beſondere Rückſicht auf Jugendbildung). 8. 3 Blätter. — Dorotheergaſſe 1111.

Annalen und Geſellſchaftsſchriften.

Annalen der k. k. Sternwarte. Folio, jährlich 1 Band.

Annalen des Wiener Muſeums der Naturgeſchichte. 4. (Unbeſtimmt.)

Archiv, botaniſches, der Gartenbaugeſellſchaft, von Freih. v. Hügel. (Unbeſtimmt.)

Jahrbücher der Literatur, von Deinhardſtein. Jährlich 4 Bände 8. — Buchhandlung Gerold.

Jahrbücher des k. k. polytechnischen Institut. 8. Ein Band. — Buchhandlung Gerold.
Verhandlungen der Gartenbaugesellschaft.
Verhandlungen der k. k. Landwirthschaftgesellschaft. 8.
Verhandlungen des nied. österr. Gewerbvereines. 8.

Monatschriften.

Archiv für Civil-Justizpflege ꝛc. Von Dr Fr. Schopf. 8. — Buchhandlung Singer.

Bauzeitung, allgemeine. Von L. Förster. 4. 12 Hefte. — Wollzeile 869.

Die Elegante. Modeblatt für Damen. Von Fr. Kratochwile. 12 Hefte. — Wipplingerstraße 392.

Jahrbücher, medizinische, des österr. Kaiserstaates. Von Dr S. Raimann. 8. 12 Hefte.

Der Jurist. Von Dr Ignaz Wildner. 8. 6 Hefte. — Buchhandlung Braumüller.

Zeitschrift des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Bereiche der Chemie, Pharmacie ꝛc. Von Prof. Ehrmann. Unbestimmt. — Buchhandlung Singer.

Zeitschrift, österr. militairische. Vom k. k. Major v. Schels. 8. 12 Hefte. — Hofkriegsgebäude.

Zeitschrift für Physik ꝛc. Von Dr v. Holger. Unbestimmt.

Zeitschrift für österr. Rechtsgelehrsamkeit ꝛc. Von Dr M. Stubenrauch. Unbestimmt. — Buchdruckerei Sollinger.

Zeitschrift, theologische, 6 Hefte. — Buchhandlung Wimmer.

Kleidung.

Pfaidler (Leibwäsche). Weiße Katze. — Am Graben.
Deutscher Reiter. — Graben.
Blumenstock. — Kärnthnerstraße 903.

Schneider. Joseph Gunkel. — Graben 1114.
Ebenstein. — Kärnthnerstraße 903.

Schneider. Schrauder. — Wollzeile.
Ritzenthaler. — Dorotheergaſſe 1115.
Damenſchneider. J. Beer. — Dorotheergaſſe 1108.
Schöne Wienerin. — Stock am Eiſen 12.
Th. Petko. — Spänglergaſſe 426.
Modiſtinnen. Adele Bretov. — Mölkerbaſtei.
Gentil und Polborn. — Hintere Schenkenſtraße.
Langer. — Himmelpfortgaſſe 947.
Miederfabrikant (aus Kautſchuk). Reithofer. — Herrngaſſe 253.
Schawl-Niederlage, Joſeph Arthaber. — Stephansplatz.
Meubelſtoffe. — Hoher Markt. 524.
Kleider-Reinigungsanſtalt, erſte, von S. Pötſcher. — Spänglergaſſe 431.
Allgemeine. — Kohlmarkt 262.
Kunſt-Stopferei v. Michalek. — Mariahilf, Hauptſtraße 15.

Kunſthandlungen.

(Sämmtlich in der Stadt.)

Dom. Artaria. (Hauptverlag von Landkarten, bedeutendes Sortiment von Kupferſtichen und Lithographien.) — Kohlmarkt 1151.
Mat. Artaria. — Spenglergaſſe 569.
J. Bermann. — Graben 619.
Sigm. Bermann, k. k. Hofkunſthändler (bedeutendes Sortiment alter Kupferſtiche). — Himmelpfortgaſſe 948.
A. Diabelli (Muſikalien). — Graben 1133.
Tob. Haslinger, k. k. Hof-, Kunſt- und Muſikalienhändler (Hauptverlag und Sortiment von Muſikalien). — Kohlmarkt 281.
L. Leuthner. — Seitzergaſſe 424.
P. Mechetti (Porträts). — Michaelsplatz 1153.
Ed. Mollo (Verlag der Lithographie von Trentſensky, Tabellen, Bilder für die Jugend ꝛc.) — Zwettelhof, Wollzeile 861.

Heinr. Müller (Hauptverlag und Sortiment von Jugendſchriften, Stickmuſtern ꝛc.). — Kohlmarkt 1148.
L. Neumann. — Kohlmarkt 257.
A. Paterno. — Neuer Markt 1064.
Dav. Weber, Antiquar-Kunſthändler (Hauptſortiment älterer Werke). — Obere Bräunerſtraße 1137.

Antiquitätenhandlung von Giaccomini. — Herrngaſſe 252.
Gemäldehandlung. — Graben, Krautgaſſe 1093.
Antiquitäten, Münzen, u. dgl. bei Fr. Hießmann. — Jägerzeile 59.

Sammlungen.

Bibliotheken, ſiehe Seite 94.
Der Univerſität.
Naturalien-Muſeum. Seite 44. — Schulgaſſe 757.
Anatomiſches Muſeum. Seite 46. — Univerſitätsgebäude.
Pathologiſches Muſeum. Seite 46. — Im Univerſal-Spital.
Phyſikaliſches Muſeum. Seite 46. — Univerſitätsgebäude.

K. K. Phyſikaliſches Kabinet. — Burg, Aufgang in der Schauflergaſſe.
(Die Sammlungen der übrigen Unterrichts-Anſtalten befinden ſich in dem Gebäude der letzteren ſelbſt.)

Naturwiſſenſchaftliche Sammlungen.

Hof-Naturalienkabinette:
Zoologiſch-botaniſches Muſeum. — Joſephsplatz.
Mineralienkabinet. — Burg, Auguſtinergang.

Hiſtoriſche Sammlungen.

Münz- und Antiken-Kabinet. — Burg, Auguſtinergang.
Kabinet ägyptiſcher Alterthümer. — Unteres Belvedere.

Ambraſer Sammlung. — Unteres Belvedere.
Schatzkammer. — Burg, Schweizerhof.
Zeughaus. — Renngaſſe 140.
Ethnographiſche Sammlung — (nicht aufgeſtellt).
Bürgerliches Zeughaus. — Hof 332.
Muſeum: Schönfeld, Dietrich. — Obere Bäckerſtraße 678.

Kunſtſammlungen.

Gemälde-Gallerie. — Oberes Belvedere.
— — der Akademie. — Annagaſſe 980.
Kupferſtich-Sammlung } der Hofbibliothek.
Muſik-Archiv }
Privat-Bibliothek und Kupferſtichſammlung des Kaiſers. — Burg, Joſephsplatz.
Privat-Bibliothek und Kupferſtichſammlung des Erzherzogs Karl. — Auguſtinerbaſtei.

Sanitäts-Anſtalten.

K. K. allgemeines Krankenhaus (Univerſalſpital). — Alſervorſtadt. 195.
K. K. Irren-Anſtalt (Narrenthurm). — Daſelbſt.
K. K. Militärſpital. — Währingergaſſe hinter dem Joſephinum 219.
K. K. Strafhausſpital. — Leopoldſtadt 231.
K. K. Rettungs-Anſtalt für Scheintodte. — Bei den Polizei-Direktionen und Richtern.
Inquiſiten-Spital des Wiener Kriminalgerichts. — Alſervorſtadt am Glacis.
Bezirks-Spital auf der Wieden. — Wieden, Favoritenſtraße 302.
Spital der barmherzigen Brüder. — Leopoldſtadt, Hauptſtraße 325.
Spital der barmherzigen Schweſtern. — Gumpendorf 195.
— der Eliſabethinerinnen. — Landſtraße, Hauptſtraße 356.
— der Iſraeliten. — Roßau 50.
— des Handelſtandes (Handlungs-Kranken- und Verpflegs-Inſtitut). — Alſervorſtadt 280.

Prieſter-Krankenhaus. — Landſtraße, Ungargaſſe 433.
Erſtes öffentliches Kranken- und Impfungs-Inſtitut für arme Kinder von Dr Löbiſch. — Stadt, Spänglergaſſe 426.
Kinderſpital, für arme Kinder, des Dr. Mauthner. — Schottenfeld, Kaiſerſtraße 27.
Heil- und Verpflegs-Anſtalt des Dr Fr. Pelzel. — Alſervorſtadt, Hauptſtraße 126.
Heilanſtalt für Gemüthskranke des Dr Georg Görgen. — Dorf Oberdöbling (Nußdorfer Linie) 168.
Heilanſtalt für Gemüthskranke der Mad. Pabſt (Doktors-Wittwe). Stadt, Teinfaltſtraße 47.
Heilanſtalt für Bruſtkranke des Dr. Mathias Erbes. — Dorf Ober-St.Veit bei Hietzing (Schönbrunner Linie), Direktion in der Stadt, Tuchlauben 553.
Heilanſtalt für Bruchkranke von Dr Karl Knoth. — Währingergaſſe 387.

Todtenbeſchreibungs-Amt (Todtenbeſchau). — Stadt, Zeughausgaſſe 177.

Theater.

Hofburgtheater. — Burg, unter der Durchfahrt vom Michaelsplatz.
Hof-Operntheater. — Nächſt dem Kärnthnerthore.
An der Wien. — An der Wien, linkes Ufer, vor dem Kärnthnerthore.
In der Leopoldſtadt. — Jägerzeile, links.
In der Joſephſtadt. — In der Kaiſerſtraße rechts.

Unterrichts-Anſtalten.

Normalhauptſchule. — Johannesgaſſe 980.
Gymnaſium, akademiſches. — Univerſitätsplatz 750.
— der Schotten. — Freiung, Schottenhof.

Gymnasium, der Piaristen. — Josephstadt 135.
Universität. — Bäckerstraße 756.
Bildungsanstalt für Weltpriester. — Augustinergebäude 1158.
Seminarium, Erzbischöfliches, Pazmaneum. — Schönlatern-gasse 683.
Thierarznei-Institut. — Landstraße, Rabengasse am Kanal 451.
Protestantisch-theologische Lehr-Anstalt. — Vordere Schenken-straße 45.
Theresianum. — Wieden, Favoritenstraße 306.
Orientalische Akademie. — Jakobergäßchen 799.
Josephinum. — Währingergasse 221.
Ingenieur-Akademie. — Laimgrube, Hauptstraße 186.
Forstschule.
Polytechnisches Institut. — Wieden 28.
Akademie der bildenden Künste. — Annagasse 980.
Konservatorium der Musik. — Tuchlauben 558.
Konvikt k. k. — Universitätsplatz 750.
Gräfl. Löwenburgisches. — Josephstadt 135.
Mädchen-Pensionat. — Strozzischer Grund 26.
Offizierstöchter-Pensionat. — Herrnals.

Vereine und Gesellschaften.

Gesellschaft der Aerzte.
Leseverein. — Domherrnhof, Stephansplatz 841.
Juridischer Verein. — Wollzeile.
Landwirthschaftsgesellschaft. — Heiligenkreuzerhof 677.
Gewerb-Verein. — Himmelpfortgasse 965.
Gartenbau-Gesellschaft. — Landstraße, Haltergasse 256.
Gesellschaft der Musikfreunde. — Tuchlauben 558.
Kaufmännischer Verein. — Dorotheergasse 1116.

Wohlthätigkeits-Anstalten.

K. K. Findelhaus. — Alservorstadt, Hauptstraße 108.
K. K. Waisenhaus. — Alservorstadt, Währingergasse, Karls-gasse 261.

K. K. Taubstummen-Institut. — Wieden, Favoritenstraße 313.
K. K. Blinden-Institut. — Josephstadt, Kaiserstraße 188.
Versorgungshaus und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde. — Josephstadt, Kaiserstraße 285.
Kleinkinderbewahranstalten. — Rennweg, Steingasse 228. — Erdberg Hauptstraße 395. — Margarethen, Gärtnergasse 60. — Neulerchenfeld 160. — Reindorf 58. — Schaumburgergrund Starhemberggasse 51. — Herrnals 92.
K. K. Invalidenhaus. — Landstraße, Hauptstraße. 1.
K. K. Versorgungshäuser. — Alservorstadt, Währingergasse 271. — Daselbst am Alserbach 19. — Neubau 234.
Bürgerspital und Versorgungshaus zu St. Marx. — Landstraße an der Linie 490.
Grund-Spitäler (Gemeinde-Siechenhäuser) — Altlerchenfeld, Neugasse 137. — Gumpendorf, Gemeindehaus. — Lichtenthal, Hauptstraße 178. — Mariahilf, Mondscheingasse 105. — Schottenfeld, Mariahilferstraße 210. — St. Ulrich, Kaiserstraße 210. — Wieden Gemeindehaus.
Versorgungs-Anstalt für arme weibliche Dienstboten. — Landstraße 268. — Leopoldstadt 621. — Wieden 337.
Verpflegs-Institut des Handelsstandes (mit dessen Spital verbunden).
K. K. Allgemeines Armen-Institut. — Direktion, Stadt, Kärnthnerstraße 1043.
Gemeinde-Armenhaus der Leopoldstadt.
Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen. — Stadt, Bürgerspital 1100., 8 Hof, 13 Stiege.
Verein zur Unterstützung verschämter Armen in den Vorstädten Matzleinsdorf. — Pfarramt daselbst.
Hilfs-Verein zur Unterstützung arbeitloser Gewerbsleute. — Schottenfeld, Pfarramt.
Verein zur Unterstützung armer Studierenden. — Meldung bei den Professoren.
Leichenverein in Schottenfeld und Leopoldstadt. — Pfarramt.

K. K. Verſatzamt (Leihhaus). — Stadt, Dorotheergaſſe 1112.
Erſte öſterr. Sparkaſſe. — Stadt, Graben 572.
Zweite Sparkaſſe. — Alſervorſtadt, Hauptſtraße 124.
Allgemeine Verſorgungs-Anſtalt (Penſions-Inſtitut). — Sparkaſſe.
Allgemeines (Schwarzenbergiſches) Wittwen- und Waiſen-Penſions-Inſtitut. — Stadt, Neuer Markt 1064.
Wechſelſeitige Kapital- und Renten-Verſicherungs-Anſtalt. — Stadt, Hohe Brücke 355.
Penſions-Inſtitut mittelloſer angehender Advokaten. — Stad Biſchofgaſſe 529.
— — der Doktoren der Rechte und Medicin.— Stadt, Kärnthnerſtraße 1017.
— — der bildenden Künſtler. — Laimgrube, an der Wien. 24.
— — der Tonkünſtler. — Stadt, Freiung 136.
— — der Wirthſchaftsbeamten. — Wieden 1.
— — der Hausoffiziere. — Stadt 1151.
— — der Chirurgen-Wittwen. — Stadt 968.
— — der k. k. Leiblakayen und Jäger. — Joſephſtadt 99.
— — der Livree-Bedienten. — Stadt Herrngaſſe 26.
Assicurazione generale austro-italica. — Stadt, Schulgaſſe 750.
Aſſekuranzen, erſte. — Stadt, Dorotheergaſſe. 1116.
— wechſelſeitige. — Stadt, obere Bäckerſtraße 752.
— Trieſter. — Stadt, Köllnerhofgaſſe 739.
— Mailänder. — Stadt, Dorotheergaſſe. 1107.
— der Dampfſchifffahrt. — Stadt, Schulgaſſe 750.

Inhalt.

Auf dem Plane bezeichnet eine rothe Linie den Weg, welchen der Führer nimmt.

I. Wiener Wegweiser.

Seite

Sonntag.

Rundgang um die Bastei 3

Montag.

Vormittag 13

Stephanskirche. — Universität. — Kaiserl. Zeughaus. — Bürgerliches Zeughaus. — Palais Lichtenstein.

Nachmittag.

Nußdorf. — Klosterneuburg. — Kahlenberg.

Dinstag. 30

Vormittag.

Karlskirche. — Belvedere. — Ambraser Sammlung. — Botanischer Garten. — Thierspital. — Invalidenhaus.

Nachmittag.

Dornbach.

Mittwoch. 35

Eisenbahnfahrt nach Mödling, Briel, Baden, dann nach Heiligen-Kreuz, Laxenburg.

Seite

Donnerstag. 29

Vormittag.

Kaiserl. Gruft. — Augustinerkirche. — Kaiserl. Reitschule. — Naturalienmuseum. — Hofbibliothek. — Blindeninstitut.

Nachmittag.

Palais Esterhazy. — Schönbrunn. — Hietzing. — Penzing.

Freitag. 34

Vormittag.

Deutsche Ordenskirche. — Hof-Wagen-Remisen. — Burgkapelle. — Schatzkammer. — Antikenkabinet. — Mineralienkabinet

Nachmittag.

Laxenburg.

Samstag. 39

Vormittag.

Polytechnisches Institut. — Taubstummen-Institut. — Theresianum.

Nachmittag.

Mariabrunn. — Hadersdorf, Haimbach, Hohe Wand. — Mauerbach, Tulbingkogel.

Wiens vorzüglichste Sehenswürdigkeiten in tabellarischer Uebersicht 43

II. Topographie.

Lage, Flächeninhalt, Bevölkerung, Donaukanal, Klima, Trinkwasser ꝛc. 50

Der Hof. 54

Die Hofstellen 57

Seite
Magiſtrat, Geiſtlichkeit 57
Militär 58
Handel 59
Verkehr 60
Oeffentliche Orte 63
Kirchen 64
Paläſte 66
Denkmale 69

III. Statiſtik.

Statiſtik von Wien 70
Unterrichtsanſtalten 85
Sanitäts-Anſtalten 88
Wohlthätigkeits-Anſtalten . . . . . —
Oeffentliche Sammlungen 94
Bibliotheken . . . . . —
Naturwiſſenſchaftliche Sammlungen 95
Hiſtoriſche . . . . . —
Kunſtſammlungen 96

IV. Feſtkalender.

Wiener Feſtkalender 98

V. Umgebungen.

Wiens Umgebungen 106

VI. Adreßkalender.

Wiener Adreßkalender 112

Verzeichniss

der

öffentlichen Gebäude, Institute, Gasthöfe etc.,

deren Hausnummern auf dem Plane angegeben sind.

In den Vorstädten.

Leopoldstadt. I.

Nr. 9. Dianabad.
» 149. Cavallerie-Caserne.
» 162. k. k. Augarten.
» 231. k. k. Provinzial-Strafhaus.
» 240. Gasthaus zum Sperl.
» 316. Gasthof zum schwarzen Adler.
» 321. Gasthof zum weifsen Rofs.
» 325. Spital der barmherz. Brüder.
» 511. Theater.
» 581. Gasthof zum goldenen Lamm.

Landstrafse. V.

Nr. 1. Invaliden-Haus.
» 46. Sophien-Bad.
» 226. Erste Kleinkinderw.-Anstalt.
» 356. Elisabethinerinnen.
» 287. Priester-Kranken-Institut.
» 389. k. k. Lustgarten.

DB 849 .S3 C.1
Eine Woche in Wien
Stanford University Libraries
3 6105 037 476 517
D
84
S3

CECIL H. GREEN LIBRARY
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(650) 723-1493
grncirc@sulmail.stanford.edu
All books are subject to recall.

DATE DUE

JUN 2 4 2002
APR 3 4 2002

Wien.
Druck und Verlag von Carl Gerold.
1842.